MITTEILUNGSBLATT
DES BERLINER SCHACHVERBANDES E.V.

59. Jahrgang **Heft 5 / 2010** **September**

Deutsche Blitzmeisterin Alina Rath

Inhalt

Inhalt 2
Impressum 2
Bildnachweis 2
Vorschau Heft 6 2
Editorial 3
Deutsche Meisterschaft der Frauen im Blitzschach 4
Inside-Chess Trainingscamp 5
Schachfelderöffnung 6
Langsamblitzturnier „Freitag der 13." 7
† Wilhelm Schlemermeyer 9
Deutsche Senioren-Einzelmeisterschaft in Spandau 20
1. Berliner 24-Stunden-Marathonblitzturnier 24
Dr. Fritz Baumbach 75 Jahre 30
Stefanie Schulz und 2 Funktionäre im Knast 32
Lichtenberger Sommer 34
Lichtenberger Sommer – Blitzturnier 37
14. Huckeduster-Langsamblitzturnier 38
16. Zehdenicker Schnellschach-Open 38
16. Rehberge-Open 40
30. Westpokal 44
Weitere Nachrufe 46
Aus den Vereinen 47
Ausschreibungen 47
Verbandsadressen 48

Impressum

Herausgeber: **Berliner Schachverband e.V.**, eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Charlottenburg – VR 1383 Nz; Bankverbindung: Postbank Berlin Konto-Nr. 4939102, BLZ 10010010 – Geschäftsstelle: Kiefholzstr. 248, 12437 Berlin, ☎ (030) **7056606**, 🖷 (030) **70781420**, ✉ info@berlinerschachverband.de

Redaktion: Frank Hoppe, Kuglerstr. 11, 10439 Berlin, ☎ (030) **22506191**, 🖷 (0911) **3084480027**, ☽ (0177) **4300431**, ✉ mb@berlinerschachverband.de, ICQ 16093955

Auflage: 100 Exemplare für die Geschäftsstelle, je 1 Gratis-Exemplar für die Vereine. Weitere Exemplare gegen Gebühr müssen über die Geschäftsstelle bestellt werden.

Druck: BSV-Geschäftsstelle

Redaktionsschluß: Heft 6 am 15. Oktober 2010, Heft 7 am 7. November 2010, Heft 8 am 5. Dezember 2010

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht die Meinung des Redakteurs oder des Berliner Schachverbandes wieder. Redaktionelle Artikel sind keine offiziellen BSV-Artikel. Namentlich nicht gekennzeichnete Artikel entstammen der Feder des Redakteurs.
Unverlangt eingeschicktes, gesendetes, übergebenes Material (Texte, Fotos, Grafiken, Partien) ist erwünscht. Wenn die Rückgabe der Materialien gewünscht ist – bitte mit angeben.
Alle Beiträge sind honorarfrei. Kleine redaktionelle Kürzungen bzw. Änderungen aus Layoutgründen werden nicht extra ausgewiesen.

Bildnachweis

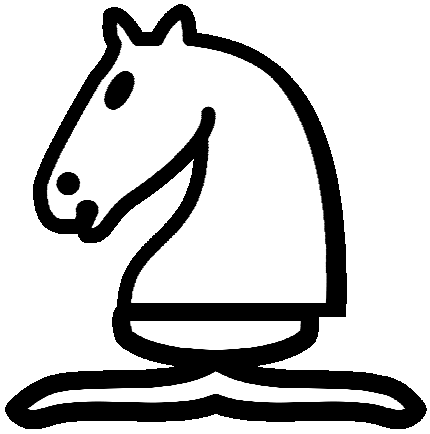
Titel: Alina Rath beim Schnellturnier des Schachfestes im Jüdischen Museum am 21. Juni 2009

Schachfreunde Nordost (S. 5), Bezirkssportbund Treptow-Köpenick (S. 6/7), Harald Fietz (S. 13), Carsten Schmidt (S. 15), Queer-Springer SSV (S. 16), SC Kreuzberg (S. 17, 19), Robert Radke (S. 20), Dagobert Kohlmeyer (S. 30, 35), Sfr. Siemensstadt (S. 44), Frank Hoppe (alle anderen Fotos), Wikimedia Commons (Figurenbilder)

Vorschau Heft 6

- BEM Klassenturniere
- Deutsche Schnellschachmeisterschaft (Sieger: René Stern)
- Berliner Blitzmeisterschaften
- Berliner Pokal-Einzelmeisterschaft
- BMM (Aufstellungen)
- Jugend-Schnellschachmeisterschaft
- Havel-Cup
- Norddeutsche Vereinsmeisterschaften der Jugend
- Deutsche Senioren-Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände in Eckernförde
- Tabelle Deutsche Senioren-EM in Spandau

Änderungen vorbehalten



Editorial

VON FRANK HOPPE

Mein Wehklagen über zuviel Arbeit ist mittlerweile deutschlandweit bekannt. Das führt inzwischen soweit, daß viele dem wirklich Glauben schenken, mich huldigen und meine Arbeit überschwenglich loben. Ich wiegele dann immer ab – das geht schon.
Aber eigentlich geht es nicht. Das beste Beispiel ist das vorliegende Heft. Nach der ersten Septemberwoche hatte ich gerade einmal ein paar rudimentäre Ansätze fertig. Erst ging viel Zeit für die Betriebsschach-Wertzahlen drauf, dann für die Frauen-Bundesligen – und danach waren die freien Tage vorbei. Ich gehe nämlich noch einem normalen Job nach und in dem habe ich meistens nur am Sonntag frei. Dabei muß man bedenken, daß für eine Ausgabe des Mitteilungsblattes mindestens drei bis vier volle Tage zu investieren sind, um einigermaßen Qualität zu bieten. Da bleibt also nicht soviel Zeit übrig.

Bedingt durch die Verzögerung, ist das vorliegende Heft natürlich nicht besonders aktuell. Ich wollte aber die Ausgabe nicht auch noch mit Material aus dem Monat September überfrachten, denn das war für die Oktoberausgabe vorgesehen. Die Vorschau auf Seite 2 fällt deshalb etwas ausführlicher als sonst aus und enthält bei Turnieren schon mal die Namen der Sieger.

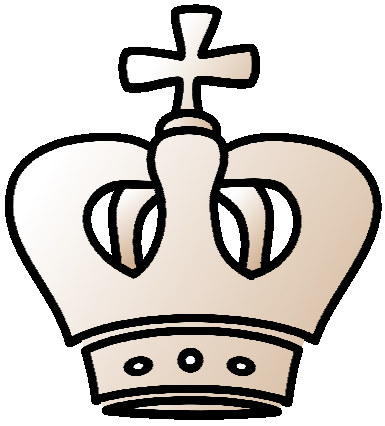
———

Etwas unangenehm ist mir eine andere Sache. Mein Bericht vom Verbandstag in Heft 1 erzeugte bei einem Funktionär Verbitterung. Ich erfuhr aber erst Monate später über das Präsidium davon – kurz vor der Deutschen Senioren-Einzelmeisterschaft in Spandau, wo ich mit diesem Funktionär in einem Team arbeiten sollte.
Es ging um Matthias Möller, der bis zum Verbandstag Ende März Landesspielleiter war und bei seinem Abgang eine flammende Rede zu den Mißständen im Verband hielt. Seine Arbeit für den Verband kommentierte ich im Bericht mit den Worten „der seinen Rücktritt schon Monate zuvor durch Untätigkeit manifestierte.“ Dafür habe ich mich bei Matthias entschuldigt.

Meine gewagte Feststellung entsprach nicht meiner persönlichen Meinung, sondern basierte auf Äußerungen anderer Schachfreunde.

———

Aus Platzgründen mußte ich in diesem Heft auf die Terminliste verzichten. Neue Termine gab es aber nicht.



Deutsche Meisterschaft der Frauen im Blitzschach

14./15. August 2010 in Gladenbach

VON FRANK HOPPE

Das **Alina Rath** eine begnadete Blitzschachspielerin ist, weiß ich spätestens seit den - inzwischen nicht mehr stattfindenden – Berliner Internetblitzmeisterschaften. Ein ums andere Mal durfte ich ihr gratulieren und meine Bilanz gegen sie ist verheerend.

Viermal wurde Alina bereits Berliner Blitzmeisterin: 2004, 2007, 2008 und 2010. hr letzter Titel berechtigte sie zur Teilnahme an der Deutschen Frauen-Blitzmeisterschaft in Gladenbach, einem kleinen Städtchen in Hessen in der Nähe von Marburg.
Mehrere Spielerinnen kamen im Marburg mit der Bahn an und wurden vom Veranstalter mit dem PKW abgeholt. In Gladenbach waren die 13 Damen im Hotel Schlossgarten untergebracht.

Gespielt wurde aufgrund der geringen Teilnehmerzahl wie 2009 doppelrundig. Die beiden Berlinerinnen **Alina Rath** und **Verena Nagel** setzten sich sofort an die Spitze, wobei Alina nach 11 Runden schon eineinhalb Punkte Vorsprung hatte. Verena, die beim BSC Rehberge austrat und inzwischen auch Männerpunktspiele für den SK Großlehna macht, wurde der zweite Platz von **Jessica Schmidt** streitig gemacht. Die unter ihrem Mädchennamen Nill bekanntere Großmeisterin konnte ihrer Favoritenrolle nicht gerecht werden, auch weil sie 3½ Punkte bei den drei letztplazierten Spielerinnen liegenließ. Titelverteidigerin **Heike Vogel** wurde Vierte.

Herzlichen Glückwunsch Alina und Verena!

Verena Nagel (vorn) und Alina Rath beim Mannschaftsblitzturnier des SK Gillette im Juli 2007

Pl.	Teilnehmerin	DWZ	Verein/Ort	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Pkt.
1.	Rath,Alina	1944	König Tegel	**	01	11	10	11	00	11	1½	11	11	½1	1½	11	**18,5**
2.	WGM Schmidt,Jessica	2195	Hainstädter SC	10	**	01	11	01	10	½1	11	11	11	01	0½	01	**16,0**
3.	Nagel,Verena	1902	SK Großlehna	00	10	**	½1	11	11	01	10	01	½1	10	11	11	**16,0**
4.	WFM Vogel,Heike	2021	SK Kerpen	01	00	½0	**	10	01	01	10	11	11	11	½1	11	**15,0**
5.	Fuchs,Antje	2091	TSV Zeulenroda	00	10	00	01	**	10	11	11	11	½0	11	10	11	**14,5**
6.	Leveikina,Jevgenija	2028	SK Herne-Sod.	11	01	00	10	01	**	11	00	00	1½	½1	11	11	**14,0**
7.	Schulze,Dorothee	1925	SK Lehrte	00	½0	10	10	00	00	**	1½	½1	11	1½	11	11	**13,0**
8.	Hielscher,Ursula	1697	Doppelb. Kiel	0½	00	01	01	00	11	0½	**	00	10	1½	1½	1½	**10,5**
9.	Wolk,Christine	1734	Turm Breuberg	00	00	10	00	00	11	½0	11	**	10	00	11	01	**9,5**
10.	Müller,Elke	1880	SF Wadgassen	00	00	½0	00	½1	0½	00	01	01	**	½1	10	11	**9,0**
11.	Janiesch,Maike	1716	Werder Bremen	½0	10	01	00	00	½0	0½	0½	11	½0	**	10	10	**8,5**
12.	v.d.Weth-v.Nordh.,Petra	1819	SC Suhl	0½	1½	00	½0	01	00	00	0½	00	01	01	**	1½	**7,5**
13.	Pflug,Tanja	1824	SV Merseburg	00	10	00	00	00	00	00	0½	10	00	01	0½	**	**4,0**

Inside-Chess Trainingscamp

VON WOLFGANG HARTMANN

Unter der bewährten Führung des langjährigen Jugendtrainers der Schachfreunde Nord-Ost Berlin, **Wilfried Schlief**, wurde nach vielen Jahren wieder ein Schachcamp für Kinder und Jugendliche aus dem Nord-Osten Berlins organisiert . Vom 14. bis 19. August bezogen 19 Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren und einige Helfer die herrlich am Wandlitzsee gelegene *Villa Frieda* und trainierten Schach satt.

Neben den täglichen Trainingseinheiten über die komplette Bandbreite (Eröffnung, Taktik und Endspiel) sowie einem kleinen Schachturnier, blieb natürlich auch noch genügend Zeit zum Baden, Wandern und Spielen. Das einhellige Resümee der Kinder lautete am Ende des Trainingscamps, dass es viel zu kurz war und alle gern nächstes Jahr wieder kommen würden.

Zur Unterstützung der vielen freiwilligen Helfer des Vereins wurden erstmalig die Schachfreunde von *Inside-Chess* mit in das Training der Kinder eingebunden. Sie stellten Aufgaben und Trainingsunterlagen aus ihrem Online-Schachtraining zur Verfügung und hielten die Trainings zum Thema "Grundlagen der Eröffnung" ab. Darüber hinaus wurden weitere Trainingseinheiten zu den Themen Taktik (Fesselung, Doppelangriff, Gabel) und Endspiel (Bauernendspiele, Turmendspiele) von den Schachfreunden Nord-Ost abgehalten. Ein Teil der Unterlagen wird zum Nachspielen auf dem Server von Inside-Chess bereit gestellt. Die Begeisterung der Kinder war für uns so motivierend, dass wir sofort mit der Planung des Trainingslagers 2011 für unseren zahlreicher werdenden Nachwuchs begannen.

Mit diesem Trainingslager setzen die Schachfreunde Nord-Ost Berlin ihre langjährige Tradition der Kinder- und Jugendförderung fort. Seit Ende der 60er Jahre ist **Wilfried Schlief** schon als Trainer und Motivator aktiv. Viele Kinder haben durch ihn Freude an unserem königlichen Spiel gefunden. Mit dem Erreichen des Rentenalters konnte er sich wieder voll seiner

wirklichen Leidenschaft widmen: Kinder von der Schönheit des Schachs zu überzeugen. So ist er seitdem an einer Reihe von Schach AG´s in den umliegenden Schulen aktiv. In diesem Jahr fand bereits die 3. Auflage des Kinderturnieres von Nord-Ost statt.

Am nördlichen Rande Berlins wird durch die Schachfreunde Nord-Ost so Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Rentner die Möglichkeit geboten, ihrem Hobby in angenehmer Atmosphäre nachgehen zu können. Im modernisierten Spiellokal am S-Bahnhof Buch organisieren sie ein abwechslungsreiches Vereinsleben, bei dem die Förderung von Talenten, das Miteinander von jung und alt sowie die kontinuierliche Nachwuchsarbeit im Mittelpunkt des Vereins stehen. Die wachsende Mitgliederanzahl spricht für sich. Wer möchte, kann sich gerne selbst überzeugen und donnerstags ab 18 Uhr vorbeischauen. Gäste sind jederzeit gern gesehen!

Schachfelderöffnung

VON WOLFGANG DÜRR

Schmetterlingshorst[1] hat eine Attraktion mehr

Trotz Regenwetter wurde am Sonntag, dem 29. August die Eröffnung der Freiland-Schachanlage in Schmetterlingshorst gefeiert. Eingeladen hatte der Bezirkssportbund, der vom Vorsitzenden **Dr. Walter Kaczmarczyk**, **Heike Kappel** (stellv. Vorsitzende) und **Achim Nolte** vertreten wurde. Das Eröffnungsspiel bestritten **Carsten Schmidt** (Präsident des Berliner Schachverbandes) und **Tobias Dollase** (Vorsitzender der Berliner Sportjugend).
Trotz Gegenwehr konnte **Tobias Dollase** nicht verhindern, dass er nach rund zwanzig Zügen matt gesetzt wurde. Im Beisein der Zuschauer und der Ehrengäste **Oliver Igel** (SPD), **Axel Sauerteig** (B90/Grüne) und **Stefan Förster** (FDP) konnte **Tobias Dollase** mit einem Remis in der Revanche einen Achtungserfolg erreichen. Wenn gleich das Gesamtergebnis zugunsten des Präsidenten des Berliner Schachverbandes ausfiel. Sein spielerisches Können stellte er auch beim anschließenden Simultan-Schach unter Beweis, wo er an allen Brettern siegreich blieb. Besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Schachfreunden Friedrichshagen für ihr engagiertes Helfen.

Carsten Schmidt und Tobias Dollase

Angesichts der ungemütlichen Großwetterlage konzentrierte sich das Rahmenprogramm auf die Innenräume. Zu Kaffee und Kuchen sorgte das Jazz-Duo „Two in One“ für Kaffeehaus-Stimmung. Die Kinder lockten trotzdem die Spielstationen mit Torwandschießen, Basketball und Büchsenwerfen. Der erste Preis ging in

[1] Die ehemalige Ausflugsgaststätte am Nordufer des Langen Sees (Dahme) wurde 1999 vom Bezirkssportbund Treptow-Köpenick e.V. zum Schul-, Sport- und Wanderstützpunkt ausgebaut. Der Name geht zurück auf eine Schaubude mit einer europaweit berühmten Schmetterlingssammlung inkl. Imbiss und Ausschank, die 1898 vom böhmischen Glasgraveurmeister Johann Bittner eröffnet wurde. 1904 wurde eine Dampferanlegestelle in Betrieb genommen, 1906 wurde das Objekt zu einer Ausflugsgaststätte mit großem Parkettsaal ausgebaut. Im 2. Weltkrieg wurde die Gaststätte zerstört, 1947 begann der Wiederaufbau. Kurz nach der Wende 1990 gab der Pächter aus finanziellen Gründen auf und das Objekt verwilderte. Bis 1999.

Form eines Fußballes an den 11jährigen Philipp mit 13 Punkten. Die Zweit- und Drittplazierten erhielten Trostpreise.

Die Spiel- und Sportgeräte können täglich von 10 bis 17 Uhr kostenlos genutzt und ausgeliehen werden.

Quelle: http://www.lsb-berlin.com/4408.0.html und http://www.schmetterlingshorst.de

Langsamblitzturnier „Freitag der 13.“

13. August 2010

VON HEINZ UHL

"Der serbische FM Dusan Jovanovic gewinnt am Freitag, den 13. August"

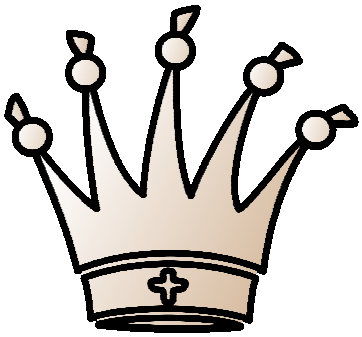
Auf den weiteren Preisrängen folgen Budt (Zehl), Neerforth (z.Zt. ohne Verein) und Vu (Kreu)

Von den Weisse-Dame-Spielern konnte niemand entscheidend in den Kampf um den Turniersieg eingreifen. Bester wurde der nun unter Cottbuser Flagge segelnde **Ruprecht Pfeffer** auf Rang 5. Die Sonderpreise blieben dagegen durchgehend bei der Weissen Dame hängen:

DWZ < 2000: **16. Christoph Barsch** (WeDa)
DWZ < 1700: **35. Rene Arikan** (WeDa)
beste DWZ-Leistung: **49. Dr. Siegfried Förster** (WeDa)

Der letzte Sonderpreis wurde schließlich unter allen Spielern ausgelost, die an Brett 13 oder 2*13 gewonnen hatten. Hier war **Christian Baumert** (LaWi) der Glückliche, der ebenfalls eine Armbanduhr erhielt.

Mit 52 Teilnehmern hat das Turnier trotz Sommerferien und Lichtenberger Sommer wieder eine sehr gute Resonanz gefunden. Wir hoffen, dass es allen Teilnehmern Spaß gemacht hat, und werden am Freitag, den 13. Mai 2011 das nächste Turnier dieser Art veranstalten.



Pl.	Name	DWZ	Verein	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt.	Bu.
1.	FM Jovanovic,Dusan			33W1	7S1	13W1	23S1	22W1	4S1	6W0	2S1	3W½	7,5	47,0
2.	Budt,Matthias,Dr.	2124	Zehl	51W1	20S1	24W1	4W½	5S½	7S1	12W1	1W0	8S1	7,0	47,5
3.	Neerforth,Philipp			40S1	12W½	26S0	16W1	25W1	22S1	4W1	6S1	1S½	7,0	44,5
4.	Vu,Philippe		Kreu	19W1	18S1	17W1	2S½	23W1	1W0	3S0	13S1	15W1	6,5	47,5
5.	Pfeffer,Ruprecht	2193	Cottbus	34W1	14S1	11W1	22S½	2W½	12S½	8W0	7S1	6W1	6,5	46,5
6.	Artukovic,Adis	2029		46W1	15S1	22W0	11S1	17W1	14W1	1S1	3W0	5S0	6,0	47,5
7.	Schirrmacher,Carsten	2062	Zita	43S1	1W0	40S1	24W1	9S1	2W0	23S1	5W0	26S1	6,0	44,0
8.	Gazmaga, Stefan	2178	WeDa	30S1	32W0	12S0	44W1	27S1	18W1	5S1	9W1	2W0	6,0	43,0
9.	Kiesekamp,Marcos,Dr.	2281	Makk	38W0	29S1	34W1	33S1	7W0	32S1	17W1	8S0	18W1	6,0	38,5
10.	Riedel,Hartmut	2165	Zita	24W0	21S1	38W½	28S1	13W½	25S½	19W½	32S1	17W1	6,0	38,0
11.	Gerschau,Claudio	2106	WeDa	47W1	38S1	5S0	6W0	24S0	45W1	33S1	20W1	12S1	6,0	38,0
12.	Venske,Kai-Gerrit	2070	WeDa	21W1	3S½	8W1	13S½	32W1	5W½	2S0	25S1	11W0	5,5	47,5
13.	Abraham,Ingo,Dr.	2114	WeDa	31S1	16W1	1S0	12W½	10S½	39W½	26S1	4W0	29S1	5,5	44,5
14.	Sechting,Martin	2030	WeDa	35S1	5W0	30S½	50W1	15W1	6S0	25W0	28S1	22W1	5,5	40,0
15.	Gebigke,Martin	2148	BeMi	50S1	6W0	27S½	38W1	14S0	28W1	39S1	16W1	4S0	5,5	39,5
16.	Barsch,Christoph	1977	WeDa	42W1	13S0	28W½	3S0	41W1	50S1	22W1	15S0	25W1	5,5	38,5
17.	Neumann,Martin			44S1	27W1	4S0	39W1	6S0	33W1	9S0	19W1	10S0	5,0	41,5
18.	Uhl,Heinz	2024	WeDa	48S1	4W0	50S½	30W1	29S½	8S0	24W1	23W1	9S0	5,0	39,5
19.	Hasic,Mirza	1859	Kreu	4S0	48W1	39S0	35W1	26S½	29W1	10S½	17S0	32W1	5,0	38,0
20.	Fainstein,Vladimir			45S1	2W0	31S0	43W1	36S1	23W0	21S1	11S0	35W1	5,0	38,0
21.	Krenz,Thorsten			12S0	10W0	41S1	40W½	30S1	27W½	20W0	33S1	34S1	5,0	37,0
22.	Kaiser,Martin	2128	WeDa	36S1	39W1	6S1	5W½	1S0	3W0	16S0	27W1	14S0	4,5	46,5
23.	Wischhöfer,Cord	2138	WeDa	28W1	25S1	32W1	1W0	4S0	20S1	7W0	18S0	24W½	4,5	43,5
24.	Haseloff,Harald	1864	LaWi	10S1	41W1	2S0	7S0	11W1	26W0	18S0	43W1	23S½	4,5	42,5
25.	Schmidt,Stefan	1979	Zita	52S1	23W0	36S1	26W1	3S0	10W½	14S1	12W0	16S0	4,5	42,5
26.	Popovic,Predrag R.			27S0	44W1	3W1	25S0	19W½	24S1	13W0	39S1	7W0	4,5	40,5
27.	Jung,Hans,Dr.	1941	Siem	26W1	17S0	15W½	29S½	8W0	21S½	42W1	22S0	41W1	4,5	38,5
28.	Harndt,Jan-Michael	1837	WeDa	23S0	52W1	16S½	10W0	40S1	15S0	41W1	14W0	38S1	4,5	37,5
29.	Prange,Stefan	2155	Elberfeld	41S½	9W0	47S1	27W½	18W½	19S0	46W1	38S1	13W0	4,5	36,0
30.	Weißenbach,Klaus	1873	LaWi	8W0	46S1	14W½	18S0	21W0	42S0	48W1	50S1	39W1	4,5	34,5
31.	Gremm,Albert J.	1734	Kreu	13W0	42S1	20W1	32S0	33W0	46S½	50W1	34W0	40S1	4,5	32,5
32.	Baumert,Christian	2032	LaWi	37W1	8S1	23S0	31W1	12S0	9W0	36S1	10W0	19S0	4,0	41,5
33.	Allgaier,Erik			1S0	43W1	45S1	9W0	31S1	17S0	11W0	21W0	47S1	4,0	40,0
34.	Oelmann,Henry	1889	Oranienb.	5S0	35W1	9S0	45W1	39S0	43W1	38W0	31S1	21W0	4,0	36,0
35.	Arikan,René	1480	WeDa	14W0	34S0	42W1	19S0	47W0	49S1	44S1	36W1	20S0	4,0	33,0
36.	Küster,Manfred	1801	Rehb	22W0	51S1	25W0	37S1	20W0	47S1	32W0	35S0	49W1	4,0	32,0
37.	Krusemark,Gerhard	1611	Fred	32S0	40W0	48S1	36W0	45S0	44W0	52S1	51W1	43S1	4,0	24,0
38.	Zaeske,Winfried	1929	Zita	9S1	11W0	10S½	15S0	50W0	48W1	34S1	29W0	28W0	3,5	39,5
39.	Müller,Reinhard	2014	LaWi	49W1	22S0	19W1	17S0	34W1	13S½	15W0	26W0	30S0	3,5	38,5
40.	Biebelmann,Gerd	1927	WeDa	3W0	37S1	7W0	21S½	28W0	41S0	45S1	46W1	31W0	3,5	37,5

41.	Francke,Jörg	1861	WeDa	29W½	24S0	21W0	46S1	16S0	40W1	28S0	42W1	27S0	3,5	35,5
42.	Heerde,Thomas			16S0	31W0	35S0	48W½	52S1	30W1	27S0	41S0	50W1	3,5	32,0
43.	Scharkowski,Albrecht,Dr.			7W0	33S0	51W1	20S0	49W1	34S0	47W1	24S0	37W0	3,0	33,5
44.	Bockelmann,Rolf	1647	LaWi	17W0	26S0	49W1	8S0	46W0	37S1	35W0	47S0	51W1	3,0	32,5
45.	Münstermann,C.		WeDa	20W0	47S1	33W0	34S0	37W1	11S0	40W0	49S0	52W1	3,0	32,5
46.	Warnest,Stefan			6S0	30W0	52S1	41W0	44S1	31W½	29S0	40S0	48W½	3,0	32,5
47.	Nuristani,Akbar,Dr.	1651	WeDa	11S0	45W0	29W0	51S1	35S1	36W0	43S0	44W1	33W0	3,0	31,5
48.	Pillath,Marcus	1317	Vaih.-Rohr	18W0	19S0	37W0	42S½	51W1	38S0	30S0	52W1	46S½	3,0	29,0
49.	Förster,Siegfried,Dr.	1245	WeDa	39S0	50W0	44S0	52W1	43S0	35W0	51S1	45W1	36S0	3,0	23,5
50.	Fitzke,Ulrich	1847	Bau	15W0	49S1	18W½	14S0	38S1	16W0	31S0	30W0	42S0	2,5	37,5
51.	Grimm,Ulrich	1243	WeDa	2S0	36W0	43S0	47W0	48S0	52W½	49W0	37S0	44S0	0,5	30,0
52.	Giannopoulos,C.	1205	WeDa	25W0	28S0	46W0	49S0	42W0	51S½	37W0	48S0	45S0	0,5	28,5

† Wilhelm Schlemermeyer

*** 15.07.1958 in Nienburg**
† 25.08.2010 in Berlin

VON FRANK HOPPE

Am Abend des 25. August schockte mich ein nicht mit dem Internet vertrauter Schachfreund telefonisch mit der Nachricht, **Wilhelm Schlemermeyer** wäre tot. Er sprach von Selbstmord. Nach seinen Quellen fragte ich ihn nicht. Es blieb der einzige Hinweis auf einen möglichen Suizid. Bestätigt wurde diese Version durch keine Veröffentlichung in den nächsten Wochen.
Wilhelm sagte noch ein bis zwei Tage (oder gar Stunden) vor seinem Tod das Vereinstraining ab. *„Fortgeschrittenen-Training mit Wilhelm Schlemermeyer fällt bis auf weiteres wegen Krankheit aus.“* meldete er auf den Internetseiten des Schach-Club Kreuzberg. Ein Kommentator wünschte ihm um 18:18 Uhr noch „eine gute und schnelle Genesung!“ Wahrscheinlich lebte er zu diesem Zeitpunkt bereits schon nicht mehr. Rund drei Stunden später stand die schockierende Nachricht von **Atila Figura** im Internet.

Im sehr stark besuchten Internetforum Schachfeld.de war Wilhelm um 3:04 Uhr in der Frühe noch aktiv. Er erstellte insgesamt 78 Beiträge und signierte diese mit einem Zitat von Siegbert Tarrasch: *„Der eigentliche, feinste Reiz des Schachspiels liegt darin, dass man dabei geistig produktiv tätig ist. Und das geistige Produzieren gehört zu den größten Genüssen des menschlichen Lebens, wenn es nicht der größte ist.“*
Auch die Internetseiten des Berliner Schachverbandes waren für Wilhelm eine regelmäßige Informationsquelle. Im April

hatte er sich als „wilhelm“ registriert und war seitdem ein häufiger Besucher. Seine letzte Aktivität war am 25. August um 12:16 Uhr.

Ich lernte Wilhelm vor einigen Jahren durch meine Internetaktivitäten näher kennen. Wir hatten einen ausführlichen Email-Kontakt und er wollte sich ein paar Tips zu seinem Internetprojekt eines Onlinetrainings holen. 2006 ging schachtutor.de dann online. Den Besuchern der Seiten stellte er sich wie folgt vor:

Hallo, ich bin 47 Jahre alt und von Beruf Sozialwissenschafter. Zur Zeit beschäftige ich mich allerdings in erster Linie mit Schachtraining. Eben auch mit meiner Online-Schachschule "www.schachtutor.de", die aber noch in den Kinderschuhen steckt. Ich experimentiere und freue mich über euren Besuch auf dieser Site und eure Meinung dazu.

Schach im Verein spiele ich seit 1973. Viele Jahre war ich für Delmenhorst in der Bundesliga aktiv. Nun bin ich schon eine ganze Weile beim SC Kreuzberg und fühle mich dort sehr wohl.

Ansonsten mag ich Katzen, Star Trek, Pizza und Bücher. Ich bin für Open Source und die komplette Umstellung auf Sonnenenergie (Lest Hermann Scheer!). Ich glaube nicht, dass wir uns einbilden sollten, die Krone der Schöpfung zu sein, oder dass die Beschäftigung mit Schach einen tieferen Sinn hat. Dafür schätze ich aber Freundschaft und Toleranz gegenüber unseren Schwächen.

Auf den Internetseiten des Schach-Clubs Kreuzberg stand zum plötzlichen Tod ihres Trainers eine kurze Meldung (nachfolgend die erste der hier aufgeführten), kurz danach veröffentlichte Atila Figura auch beim Berliner Schachverband diese Nachricht.

Schlemermeyer’s plötzlicher Tod hinterließ auch im Internet Spuren. Zahlreiche Schachfreunde und Wegbegleiter reagierten betroffen. Nachfolgend eine Auswahl der Meldungen und Kommentare:

VORSTAND DES SCHACH-CLUB KREUZBERG

25. August 2010

Heute ist Wilhelm Schlemermeyer im Alter von 52 Jahren von uns gegangen. Sein Tod kam völlig unerwartet, war er doch am letzten Samstag noch beim Jugendtraining gesund und munter!

Er wird uns allen fehlen - als Spieler, Jugendtrainer und vor allem als freundschaftlicher, hilfsbereiter und humorvoller Mensch!

In tiefster Trauer der Vorstand des Schach-Clubs Kreuzberg

Redaktion: Die erste Meldung über seinen Tod wurde vielfach kommentiert. Hier ein Auszug:

Nabil Hadj-Sassi auf Facebook: Wie furchtbar. Dabei kann ich mich noch sehr gut an seine Trainingsstunde erinnern, wie wichtig es ihm war, diese Videos zu präsentieren und Anekdoten vorzutragen. Ach, er wird mir sehr fehlen, unser Freund Wilhelm.

Markus Zelanti: Auch ich lernte Ihn als lieben immer freundlichen Menschen kennen. Auch war es mir immer eine große Freude, auf seiner Schachseite herumzustöbern. Auch die Trainingsstunden die er bei den Queer-Springern durchführte, waren immer lehrreich und angenehm. Am Mittwoch Abend erfuhr ich, das er nicht mehr unter uns ist. Ich bin sehr traurig …. Alles Gute Wilhelm ….

Julian Urban: Ich bin schockiert und sehr traurig. Wilhelm habe ich als bescheidenen, hilfsbereiten, zuverlässigen und vornehmen Menschen erlebt. Vielen Dank, Wilhelm, für die Zeit, die ich Dich kennenlernen durfte.

Peter Schnitzer: Ich bin völlig erschlagen.

Robert Schmidt: Ich bin erschüttert und tief traurig. Die Erinnerung an gemeinsame Stunden und Aktivitäten ist ganz frisch. Die Zeit war viel zu kurz. Nachdenklich und still - Robert

Anonym: Wilhelm, Du wirst uns sehr fehlen….in tiefer Trauer.

Thomas Binder: Ich wollte noch so viel von Dir lernen, Wilhelm. Erschüttert – Thomas.

Clemens Escher auf Facebook: Wilhelm war ein ganz Großer des Berliner Schachs! Seine Ausarbeitungen sind so ziemlich das Beste, was ich zu den jeweiligen Themen je gelesen habe. Mein Beileid.

Dieter Eichner: Ja, wir alle können es nicht fassen. zumal sich ganz langsam eineFreundschaft zu entwickeln schien. Da wir im Schachclub ihn alle sehr gemocht und geschätzt haben, möchte ich schnell noch einige Wort über den Tod los werden. Worte die mich in solchen Fällen immer trösten.

Der Tod hat keine Bedeutung.
Ich bin nur nach nebenan gegangen.
Ich bleibe wer ich bin.
Auch ihr bleibt dieselben zusammen.
Was wir einander bedeuten bleibt bestehen.
Nennt mich bei meinem vertrauten Namen,
sprecht in der gewohnten Weise mit mir
und ändert Euren Tonfall nicht.
Hüllt Euch nicht in Mäntel aus Schweigen und Kummer,
lacht wie immer über kleine Scherze die wir teilten.
Wenn ihr von mir sprecht, so tut es ohne Reue und ohne jegliche Traurigkeit.
Leben bedeutet immer nur Leben.
Es bleibt so bestehen – immer – ohne Unterbrechung.
Ihr seht mich nicht.
Aber in Gedanken bin ich bei Euch – irgendwo ganz in der Nähe –
nur ein paar Straßen weiter.

2009 wurde Wilhelm Berliner Schnellschachmeister und erhielt hier die Glückwünsche und das Preisgeld von Martin Sebastian

Carsten Schmidt: Es ist für mich ein großer Schock und für uns alle ein großer Verlust. Von Dir, Wilhelm, konnte man nicht nur auf dem Schachbrett viel lernen. Menschlichkeit und Großherzigkeit, der Mut, Deine eigenen Ansichten stets offen zu diskutieren, Deine gründlichen Recherchen zu den vielen interessanten Artikeln. Ich bin froh über die Gespräche, die ich mit Dir führen konnte, die vielen Ideen, die ich Dir zu verdanken habe.
Du bist und bleibst für mich einer der Größten. Mach’s gut, mein Lieber!

Matthias Lewandowski: Den Angehörigen und dem Schachclub Kreuzberg mein herzliches Beileid. In tiefer Trauer.

Mina, David und Klaus: Wilhelm hat vor einiger Zeit während des Jugendtrainings den Film „Das Königsspiel – Ein Meister wird geboren“ gezeigt. Dort heißt es im Prolog: „Und dann [machte er] einen Schachzug, mit dem keiner je gerechnet hätte: Er verschwand.“ Nun ist Wilhelm auch verschwunden. Und das kurz nachdem Mina und David sich nach der langen Ferienpause so gefreut hatten, ihn wieder zusehen. Wir alle können es immer noch nicht fassen, dass Wilhelm nicht mehr zurückkehren wird. David sagt, er bedauere es sehr, erst vor einem Jahr mit dem Jugendtraining angefangen zu haben. Hätte er nur früher damit begonnen, hätte er länger diesen humorvollen, warmherzigen und aufrichtigen Menschen erleben dürfen. Mina muss immer wieder an die Par-

tie, die sie letzten Samstag zusammen mit ihm nachspielte, denken.
Wilhelm, vielen Dank für die Zeit, die wir mit Dir verbringen durften!

Konrad: Bin auch total geschockt. War gerade mal auf der Schachfieberseite von Wilhelm, da gibt es einen tollen Artikel über das doppelte Läuferopfer, dessen Erscheinungsdatum gerade mal ein paar Tage zurückliegt....
Wir werden Dich vermissen.

Thomas Michalczak: Wilhelm war ein ungewöhnlich wertvoller Mensch mit vielen guten Charakterzügen. Schrecklich das er so früh von uns gegangen ist. Was ist bloß geschehen? Ich würde gerne noch sehr viel mit ihm über Schachliteratur diskutieren. Wie früher. Vielleicht holen wir das später nach...
R.I.P. lieber Wilhelm.

Klaus Körting: Lieber Wilhelm, in all unseren Herzen wirst Du weiter leben!

Lutz Mattick: Ich bin von dieser Nachricht völlig geschockt, kann's einfach nicht glauben. Vielen Dank für die vielen spannenden Partien die wir gewechselt haben, werde Dich echt vermissen!
Wo immer du jetzt auch sein magst, mach's gut "Schlemmi".
In tiefer Trauer.

Benno Jiranek: Ich bin total erschüttert, kann es schier nicht fassen! Wir alle vom Schachclub Kreuzberg haben einen unbeschreiblichen Verlust erlittten, menschlich wie schach-technisch. Wilhelms Angehörigen möchte ich mein aufrichtiges Beileid aussprechen.

Mike: Das war definitiv zu früh Wilhelm! Du hattest doch noch so Einiges vor, und warst ein sehr wacher Geist. Möge es dir gut gehen, wo auch immer. In Trauer.

Karsten Grosser: Vielen Dank für die Anteilnahme und die bewegenden Worte. Ich habe eure Kommentare ausgedruckt und sie Wilhelms Mama gebracht. Sie zu lesen, hat ihr gut getan.
Wilhelm wird am Freitag, 3. September, um 13.30 Uhr in Wietzen beerdigt.
Ich werde ihn vermissen.
Karsten Grosser
Wilhelms Bruder

Enrico und Luca Eichner: Wir sind sehr traurig und vermissen unseren Wilhelm sehr. er war immer nett zu uns, hat uns auch viel gelehrt und wir hatten immer viel Spass mit ihm.

Kai Junge: Obwohl ich Wihelm nur drei viermal bei irgendwelchen Schachereignissen begegnet bin, habe ich die Nachricht über seinen Tod doch sehr bestürzt aufgenommen. Selten traf ich einen Menschen,der soviel Freundlichkeit ausstrahlte.

Johannes Sondermann: Ich möchte noch einmal auf diesem Wege versuchen, hiermit dem SCK mein Beileid auszudrükken.

Martin Wittke: Heute morgen habe ich im Tagesspiegel über den plötzlichen Tod Schlemmis erfahren. Ich bin tief erschüttert über das plötzliche Ableben und kann es noch gar nicht richtig glauben. Jede(r), der Willi gekannt hat, weiß, war wir verloren haben.
Ich kenne Willi seit den 70-er Jahren noch aus Bremen und habe seitdem viele anregende Gespräche mit ihm geführt – nicht nur über Schach. Willi, du warst wirklich ein wunderbarer Mensch.
In tiefer Trauer.
Willi, Du bleibst für mich unvergessen.

Trennung ist wohl Tod zu nennen,
Denn wer weiß, wohin wir gehn,
Tod ist nur ein kurzes Trennen
Auf ein baldig Wiedersehn.

[Joseph Karl Benedikt Freiherr von Eichendorff, (1788 – 1857), deutscher Dichter, Novellist und Dramatiker]

Manfred Schweizer: Habe Wilhelm beim B-Trainerlehrgang in Berlin 2008 kennen und schätzen gelernt. Hat das Schach sportlich und vor allem menschlich un-

gemein bereichert. Einer der sympathischsten Vertreter unserer Sportart, die ich je kennengelernt habe. Für mich ein herber Verlust.

2006/07 war Wilhelm für den SC Kreuzberg in der Oberliga Nordost aktiv. Hier gemeinsam mit Atila Figura, der Wilhelm's Nachfolger als Trainer wird.

VON CARSTEN SCHMIDT

26. August 2010

Gestern bestürzte uns alle die Nachricht über den Tod unseres lieben Schachfreundes **Wilhelm Schlemermeyer**. Er war nicht nur ein sehr starker Schachspieler, sondern für viele von uns ein beliebter Gesprächspartner und ein stets freundlicher Mensch, der aber auch den Mut zeigte, seine Meinung kritisch und konsequent durchzusetzen. Als Schachtrainer wurde er von vielen Vereinen oft und gerne eingesetzt, eine zeitlang war er auch aktiv als Berliner Landestrainer für die Jugendkader. Außerdem wurde er von mir oft für die Ausbildung von Trainern als kompetenter und zuverlässiger Referent eingesetzt.

Als Autor vieler Rezensionen, Artikel und Trainingsmaterialien hat er seine fachliche Kompetenz regelmäßig unter Beweis gestellt und viele von uns durch Gründlichkeit in den Recherchen sowie ein waches Auge bei der Beurteilung anderer Materialien beeindruckt. Als Spieler wurde ihm auch von den besten Spielern Respekt und Achtung gezollt. Er wurde z.B. erst vor kurzem Berliner Schnellschachmeister 2009; er wusste trotzdem mit seinen Erfolgen realistisch umzugehen und zeigte hierbei gar manchmal auch zu viel Bescheidenheit.

Der Berliner Schachverband trauert um einen beliebten Trainer, Spieler und Autor sowie um einen liebenswerten Menschen.
Ich persönlich habe Wilhelm sehr geschätzt, weil er mir in unseren sehr anregenden Gesprächen oft mit Ideen und Ratschlägen helfen konnte und mich auch oft zu letztlich richtigen Entscheidungen bewegen konnte. Es war mir stets eine Freude, mit ihm zu debattieren, auch wenn wir manchmal unterschiedlicher Meinung waren. Über ein Lob von Wilhelm war ich immer besonders stolz.
Gerne hätte ich ihm persönlich Vieles noch gedankt, aber leider wird es mir nun nicht mehr möglich sein.

Beileidsbekundungen auf schachfeld.de

Im sehr stark frequentierten Internetforum schachfeld.de eröffnete **Michael Negele** noch am Todestag ein Thema, aus dem ich nachfolgend Auszüge wiedergebe.

Raoul: Der arme Wilhelm. Das ist echt bitter. Ich fordere ein Leben nach dem Tod!

Eric aus Bergheim: In stiller Trauer nehme ich Abschied von ihm. Er war einer der besten deutschen Rezensoren, die ich kannte. Wir hatten sogar einige male E-Mail-Kontakt miteinander. Auf seine Urteile, Kommentare habe ich stets großen Wert gelegt. Warum mußte er im Alter von nur 52 Jahren gehen?
In stiller Trauer.....

Orang_Utan: Persönlich kannte ich ihn nicht. Aber seine äußerst wertvollen Beiträge zum Schach werden vielen fehlen. Sehr traurig.

Norbert aus Wien: Wilhelm war ein schachfeld.de-Mitglied (das sich heute noch eingeloggt hat). Das ist wirklich arg! R.I.P.

G.W. Pabst: Ja, das ist ja die absolute

Scheiße. Wilhelm hat doch noch vor ein paar Tagen den Superbeitrag über das Lasker-Opfer geschrieben, über das ich mit auch diskutierte. Mein Gott, ist das bitter.

Tictrack: Ich bin fassungslos! Völlig überraschend...Traurig

Thomas Binder: Wilhelm war seit einem Jahr auch bei uns als Vereinstrainer engagiert. Mit seiner humorvollen Art und seinem bescheidenen Auftreten hat er großartige Arbeit geleistet. Es gibt wenige Trainer, die so perfekt auf Spieler jeden Alters und Leistungsniveaus eingehen können. Die nächsten Trainingstermine waren bereits vereinbart.
Wir sind erschüttert, dass es dazu nicht kommen wird.

Neben allen weiteren Verdiensten möchte ich noch auf Wilhelms ausführliche und geradezu wissenschaftlich fundierten Artikel auf seiner Seite Schachfieber hinweisen. Auch solche gewissenhafte Arbeiten wird es nun nicht mehr geben.

project_chaos: ... sehr traurig.

Bastian Kissing: Schade. Er war ein Mensch, der viel nachdachte. Was er machte, hatte Substanz. Persönlich kannte ich leider nicht. Aber im Internet hat er einen positiven Eindruck auf mich hinterlassen.

Lugosi: Das ist echt kein Alter... Ich habe ihn auch in Kreuzberg kennengelernt. Wirklich ein sehr netter Mensch !

Robby aus Berlin: Wilhelm ... herausgerissen aus vielen Ideen und Projekten. Unfaßbar!

Onkelmichi: Ich kannte ihn zwar nicht persönlich, aber seine Beiträge hier im Forum . Mein Beileid! Vielleicht spielt er ja jetzt mit Lasker Blitzpartien und möglicherweise gelingt ihm sogar ein doppeltes Läuferopfer.

Manfred Herbold: Als ich die Nachricht eben bei schachbund.de las, war ich geschockt! War er doch diese Woche hier noch aktiv. Ich sah ihn nur einmal vor ca. 25 Jahren als er mit Delmenhorst in Heidelberg zum Bundesligakampf war. Er unterschrieb gerade sein Partieformular. Ein großes S und ein langer Strich dahinter.
Sein Tod ist echt bitter!

Marcel: Herr Schlemermeyer war wirklich eine Bereicherung für das Forum (und wohl auch sonst), seine Beiträge waren (und sind es noch) toll.

Manfred: Habe Wilhelm beim B-Trainerlehrgang in Berlin 2008 kennen- und schätzengelernt. Hat das Schach sportlich und vor allem menschlich ungemein bereichert. Einer der sympathischsten Vertreter unserer Sportart, die ich je kennengelernt habe. Für mich ein herber Verlust.

Ein IM aus Unterhaching: Dueball, Treppner... und nun er, mir tut das weh.

http://www.schachfeld.de/f52/wilhelm-schlemermeyer-verstorben-12474/

Auch wir trauern um Wilhelm Schlemermeyer

VON PETER BARANOWSKY

1. September 2010

Liebe Schachfreunde,
auch wir, die Schachfreunde von BAT, trauern um Wilhelm Schlemermeyer. Er war vielen von uns auch bekannt als freundlicher, kompetenter und immer hilfsbereiter Schachfreund. Wir werden ihn immer in Erinnerung behalten.
Bernhard Riess kam und spielte dann doch nicht mit, weil er die schreckliche Meldung von Wilhelm genau zu diesem Zeitpunkt erhielt. Auch ohne Kenntnis des Namens bei uns, war ihm die Unfassbarkeit des Gehörten anzusehen...
Allen Angehörigen und Freunden gilt unsere Anteilnahme.
Peter Baranowsky im Namen der SG BAT

Redaktion: Wilhelm spielte im Betriebs-

schach beim SV Osram, dem Klub von Bernhard Riess. Er wollte bei der BSG BA Tempelhof an jenem Abend ein Schnellturnier mitspielen.

Auch 2005 saßen die Beiden wie so oft nebeneinander. Hier bei der Berliner Mannschaftspokal-Endrunde im Jüdischen Museum.

Danke Wilhelm!

VON STEFAN LÖFFLER

2. September 2010

An diesem Freitag wird **Wilhelm Schlemermeyer** beerdigt. Nur 52 ist er geworden. Ich hätte ihn sogar für einige Jahre jünger gehalten. Dabei ist er in Berlin eines natürlichen, wenn auch plötzlichen und für alle überraschenden Todes gestorben. Ich habe im Schach selten einen so freundlichen und ausgeglichenen Zeitgenossen getroffen. Als Trainer und Lehrer hat er viele begeistert (und wird, wie die Reaktionen auf der Seite seines Kreuzberger Schachclubs zeigen, bereits schmerzlich vermisst). (Nachtrag:) Ich bin, wie ich mittlerweile gesehen habe, nicht der erste Blogger, der ihm unter diesem Titel gedenkt. Und es gibt einen bewegenden Nachruf von **Holger Franke**.
Als Autor wurde **Wilhelm Schlemermeyer** unterschätzt und viel zu wenig gefragt. Selbstmarketing und an der Oberfläche kratzen war nicht seine Sache. Dabei stellt seine Website Schachfieber das allermeiste in den Schatten, was in deutscher Sprache über Schach durch das Netz geistert. Es ist mir peinlich, dass dies das erste Mail ist, dass ich auf sie verweise. Ob und wie dieses wunderbare Kaleidoskop unseres Spiels erhalten bleiben kann, will seine Familie in den nächsten Wochen klären. Ich bin sicher, dass viele, wie ich, bereitwillig dafür spenden würden.

http://schach-welt.de/de/blog/blog/viewpost/263.html

Danke, Wilhelm! (II)

VON OLAF TESCHKE

31. August 2010

Zu der allgemeinen Erschütterung, die ein Aufenthalt in Indien (zumindest, wenn man ein Stück über das Konferenzghetto hinausschaut) mit sich bringt, kam nach der Rückkehr noch eine besondere, durch die Nachricht von Wilhelm's Tod. Den Lesern des Blogs muss ich den hier hochgeschätzten Mitkommentator nicht vorstellen, und zu einer annähernden Würdigung sehe ich mich nicht in der Lage. Bitte, einfach noch einmal seine tollen Beiträge auf schachfieber durchlesen.
Mindestens aber eine Partie. 2003 hatte ich das Glück, in Tegel live die folgende Partie mit ansehen zu können. Die lange vorbereitete, lehrbuchwürdigen Kombination kann sich nicht nur mit großen Vorbildern messen, sondern auch für sich in Anspruch nehmen, eine klassische, zentrale Variante der Abtauschvariante des Damengambits (mit) unspielbar gemacht zu haben - wenn man in die Datenbanken schaut, wollte danach niemand mehr die schwarze Stellung verwalten.
…

Redaktion: Die ausführlich kommentierte Partie gebe ich hier aus Platzgründen nicht wieder und verweise dazu auf http://rankzero.de/?p=4374. Nachfolgend einige Kommentare zu Olaf's Beitrag.

Werner Berger: Die schachfieber-Seite kannte ich noch gar nicht. Grandios der überaus fundierte Artikel über das doppelte Läuferopfer. An Beiträgen wie diesem sollten Schreiberlinge wie Helmut Wieteck oder Frank Mayer sich ein Beispiel nehmen.

Aber woran ist Wilhelm verstorben? Der auf www.schachclubkreuzberg.de angekündigte Nachruf steht nach einer Woche noch aus. Muss man aus dem Schweigen über die näheren Umstände auf Suizid schließen?

Olaf Teschke: Darüber würde ich hier jedenfalls nicht spekulieren wollen, aber die öffentlich zugänglichen Informationen (kurz zuvor Nachricht über Ausfall des Trainings wg. Krankheit) sprechen dagegen.

Werner Berger:
Stefan Löffler, der offensichtlich mit den Angehörigen in Kontakt steht, spricht von einem natürlichen Tod. Es wäre zu wünschen, dass zumindest der Artikel über das doppelte Läuferopfer in einer Schachzeitung - es muss ja nicht gerade die Schach-Zeitung sein - zum Abdruck kommt, bevor er irgendwann im Nirwana des Netzes verschwindet.

Redaktion: Wilhelm's bereits oft erwähnter (letzter) Artikel über das doppelte Läuferopfer erscheint in einem der nächsten Hefte. Aus Platzgründen: Der Internetausdruck umfaßt 17 DIN-A4-Seiten!

Nachruf auf meinen Freund Wilhelm

VON HOLGER FRANKE

29. August 2010

Ich lernte **Wilhelm Schlemermeyer** 1997 kennen, als er erstmals zu den Schachfreunden Neukölln kam. Er war nicht der FM oder der neue Bundesligaspieler, sondern einfach Wilhelm. Wie typisch das für ihn war, erfuhr ich in den folgenden Jahren: Nie machte er ein Aufhebens um seine (hohe) Qualifikation, nie drängte er seine Person in den Vordergrund. Dieser Charakterzug, gepaart mit Freundlichkeit gegenüber jedermann, machte ihn allseits beliebt. Er bereitete ihm aber auch Schwierigkeiten: So hatte Wilhelm oft Probleme damit, für seine akribische Arbeit ein angemessenes Honorar auszuhandeln, selbst wenn sich der Partner das durchaus leisten konnte. Nicht, dass Wilhelm je nach Reichtum gestrebt hätte, nein. Aber bisweilen fehlte ihm dadurch am Nötigsten.

Wilhelm sammelte Unmengen an Wissen in seinem Kopf, der davon überzuquellen schien wie seine Wohnung von (gelesenen!) Büchern. So klug und belesen er war, so sehr machten ihm oft die schnöden alltäglichen Dinge zu schaffen. Denn der Wille, sich gegen andere durchzusetzen, schien seinem Wesen beinahe gänzlich fremd zu sein. (Nur in Diskussionen konnte er energisch werden; meines Wissens kämpfte er dann aber immer für ideelle Dinge, nie um materielle.) Und manch eine notwendige Verrichtung schien einfach kaum möglich zu sein, und sei es ein Arztbesuch.

Ich wünschte, ich wäre noch öfter einfach zu ihm gefahren, hätte ihn noch mehr gedrängt, die „Nebensächlichkeiten" zu erledigen. Ich wünschte auch, er selbst hätte häufiger um Hilfe gerufen ... und an seinem letzten Tag früher.

Da ich aber leider einen solchen Wunsch nicht frei habe, werde ich das in dankbarer Erinnerung behalten, was mir den Menschen Wilhelm so nahe brachte: die vielen Aha-Erlebnisse, die er mir verschaffte, das stete Hinterfragen und Durchdenken allen Geschehens, die Herzlichkeit und Güte, selbst in der Kritik, und die schelmische Ader, die er sich immer bewahrte.

Wilhelm, die Lücke ist nicht zu schließen!

http://queer-springer.de/?id=news_item&news_id=1283096241

Nachruf der Edition Marco

VON ARNO NICKEL

5. September 2010

Viele Schachfreunde in Deutschland und darüber hinaus sind betroffen und bestürzt von Wilhelms viel zu frühem Tod. Sein Name hatte über Jahrzehnte, angefangen von der Bundesliga 1980 bis hin zu seiner Trainertätigkeit und seiner Website "Schachfieber" einen Klang, der noch viele erreichte, die ihn persönlich nie kennengelernt haben.

Als langjähriger freier Mitarbeiter der Edition Olms (Zürich) möchte ich auch an Wilhelms gelegentliche Mitarbeit an wichtigen Schachbüchern erinnern. So hatte ich mit ihm erstmals im Jahre 2000 bei der Fertigstellung von Edmar Mednis "Praktische Endspieltips" näheren Kontakt, als ich ihn für Übersetzungsarbeiten gewinnen konnte. Einige Jahre später, 2006, unterstützte er die Redaktionsarbeit an der deutsche Ausgabe von Garri Kasparows "Robert James Fischer" (Bd. 6 in der Reihe "Meine großen Vorkämpfer").

Etwa zu dieser Zeit entstanden auch seine ersten konkreten Ideen für eine "Schachtutor"-Website (so hieß sie zunächst) mit "Schachvideos für alle" (Idee: Schachfernsehen per Internet), wobei er sich erhoffte, diese dauerhaft durch Sponsoring von Firmen finanzieren zu können. Was das Sponsoring betrifft, äußerte ich mich damals skeptisch, obwohl ich natürlich lieber Unrecht gehabt hätte. Doch die Grundidee hat ihn wohl nicht mehr losgelassen und irgendwann zu seiner Website "Schachfieber" geführt.

Bezeichnend für seine Haltung in allen schachlichen Belangen - der unscheinbare Satz in einer email: "Worauf es mir ankommt, ist vor allem die Qualität der Inhalte." Dieser Anspruch gepaart mit menschlicher Wärme, Humor und Begeisterungsfähigkeit ist wohl selten im wirklichen Leben anzutreffen. Umso größer die Betroffenheit...

"Wen die Götter lieben...", heißt es seit der Antike.
Mag ein wenig Trost darin mitklingen...

Nachruf des Schach-Club Kreuzberg

8. September 2010

Tief erschüttert hat uns die Nachricht, dass uns unser Freund, Vereinsmitglied, Spieler und Jugendtrainer **Wilhelm Schlemermeyer** unerwartet verlassen hat. Wilhelm war ein immer freundlicher, aufmerksamer, bescheidener und kluger Mensch, den wir sehr vermissen. Er hinterlässt in jeder Hinsicht eine schmerzliche Lücke.

Wilhelm Schlemermeyer wurde am 15. Juli 1958 in Nienburg geboren. Das Schachspiel lernte er von seinem Vater Wilhelm und war schon als Jugendlicher beim Schachclub in Nienburg aktiv.

Nach dem Abitur studierte er zunächst in Marburg und Berlin, dann Soziologie in Oldenburg. Mit der Einführung der Schachbundesliga wurde Wilhelm 1980 beim Delmenhorster SK engagiert. Von 1989 bis 1997 spielte Wilhelm zusammen mit **Holger Meyer**, **Kai Tielemann-Wesseln** (beide leider ebenfalls viel zu jung verstorben) und dem damaligen Delmenhorster **Martin Breutigam** in einer Mannschaft. Letzterer beschreibt ihn als „feinsinnigen Menschen, der gerne über komplexe Zusammenhänge nachdachte und immer ein aufrichtiges Interesse an anderen Menschen hatte."

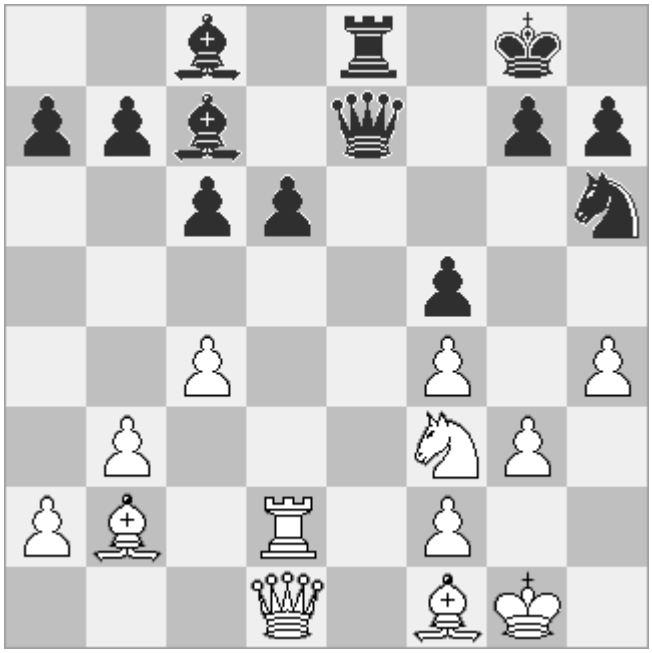
Während seiner Arbeit bei einem Nachrichtensender kritisierte Wilhelm den Umgang der Unternehmensführung mit den Mitarbeitern. Dieses Eintreten für eigene Überzeugungen und Meinungen trotz persönlicher Risiken zeichnete ihn immer aus.

Danach zog es ihn zu den Schachfreunden Neukölln (jetzt SF Berlin), wo er bis 2001 Mitglied war. Seitdem war er Mitglied im Schach-Club Kreuzberg, wo Wilhelm die Mannschaft in der 2. Bundesliga verstärkte.

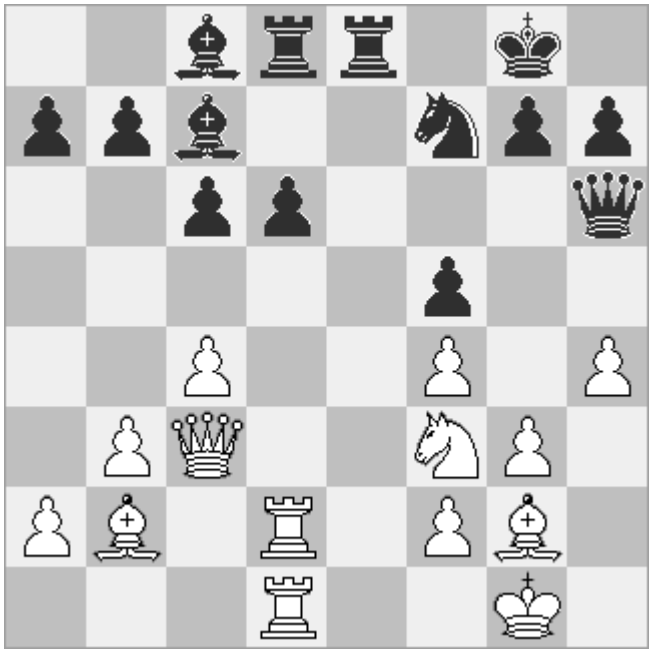
Meine erste Begegnung mit ihm war anlässlich eines Mannschaftskampfes. Als Dreikäsehoch war ich am Kiebitzen bei unserer 1. Mannschaft. Ich weiß nicht, ob es sich um die Oberliga oder die 2. Bundesliga handelte. In Erinnerung blieb mir, dass ein Kreuzberger mir ins Ohr flüsterte, dass Wilhelm die Maroczy-Struktur stark zu behandeln wusste und ein starker positioneller Spieler sei. Fortan bewunderte ich seine positionelle Spielweise. Diese Partie konnte er siegreich beenden. Ich vermute, dass es sich um folgende Partie handelte:

Schlemermeyer,Wilhelm (2340) - Fries Nielsen,Jens Ove (2450) [A25]
BL2-Nord 0304 Germany, 2004

1.g3 e5 2.c4 Sc6 3.Lg2 f5 4.Sc3 Sf6 5.e3 Le7 6.d4 0–0 7.dxe5 Sxe5 8.Sge2 c6 9.b3 d6 10.0–0 Le6 11.Sd4 Ld7 12.Dc2 Sh5 13.Lb2 De8 14.Tae1 Dg6 15.Sce2 Tae8 16.h3 Dh6 17.Sf4 Ld8 18.Td1 Lc7 19.La3 Lc8 20.Td2 Sxf4 21.exf4 Sg6 22.Sf3 Sh8 23.Tfd1 Sf7 24.h4 Td8 25.Dc3 Tfe8 26.Lb2



Te7 27.Lh3 Tf8 28.La3 Tfe8 29.Sd4 Df6 30.Lb2 Sh6 31.Dc2 Te1+ 32.Lf1 Txd1 33.Dxd1 Df7 34.Sf3 De7?



35.Te2 Df8 36.Txe8 Dxe8 37.Dd4 De7 38.Dxa7 Sg4 39.Dd4 Sf6 40.Kg2 Ld7 41.Dd3 Se4 42.Sd4 Df7 43.Le2 Ld8 44.Lf3 Sc5 45.De3 Lf6 46.La3 Le7 47.Kf1 Lf8 48.Lb2 h6 49.Sc2 Kh7 50.Dd2 De8 51.De2 Da8 52.La3 Kg8 53.Lxc5 dxc5 54.Se3 De8 55.Dd3 Df7 56.Lh5 Dxh5 57.Dxd7 Df7 58.Dxf7+ Kxf7 59.Sxf5 h5 60.Ke2 Kf6 61.Se3 Ld6 62.Kf3 Lc7 63.Ke4 La5 64.f5 Le1 65.Sg2 Lxf2 66.Sf4 Kf7 67.Kf3 Ld4 68.Sxh5 Lc3 69.Sf4 Lf6 70.Ke4 Le7 71.Sg6 Ld8 72.g4 Lc7 73.Se5+ Ke8 74.g5 Ke7 75.h5 1–0

Ehrenamtlich engagierte er sich zeitweise als Lehrwart und bereicherte unseren Verein mit innovativen Ideen. Seit 2004 betrieb er seine Trainertätigkeit und erhöhte damit sukzessiv die Trainingsstunden von zwei Mal monatlich bis hin zu einem wöchentlichen Training. Sein Trainingsmaterial stellte er frei zur Verfügung, sodass man trotz verpassten Trainings von seinem qualitativ hochwertigen Material profitieren konnte. Bis zuletzt arbeitete er an seiner herausragenden Website www.schachfieber.de.

Wilhelm konnte in den Jahren 2006 und 2009 Vereinsmeister werden und setzte mit seinem Sieg in der Berliner Schnellschacheinzelmeisterschaft 2009 noch ein Sahnehäubchen drauf! In den Mannschaftskämpfen erwies er sich stets als wichtige Stütze und fast immer war Wilhelm eine Punktemaschine!

Noch wichtiger dürften ihm jedoch seine Trainerscheine gewesen sein. 2008 begann er mit der B-Trainerausbildung. Bereits im nächsten Jahr folgte sein Bestehen der A-Trainerausbildung, wo er seine herausragende Arbeit über die „Legende der Steinitz-Theorie“ erstellte. Damit erwarb sich Wilhelm den FIDE-Trainerschein. Mit seinen Trainerscheinen konnte er für sein Training ein halbwegs angemessenes Honorar verlangen und damit einen Teil seines Lebensunterhaltes verdienen. Weitere Einkünfte erzielte er mit dem Schreiben von Rezensionen.

Trotz oftmals gesundheitlicher Probleme unterstützte Wilhelm uns auch und gerade in den schlechten Zeiten als Webmaster, wo er auch in seinen letzten Tagen aktiv war.

Kurz vor seinem Tod setzte er noch eine Nachricht auf unsere Homepage, in der er ankündigte, dass sein Fortgeschrittenen-Training wegen Krankheit bis auf weiteres ausfällt.

Etwa eine Stunde später starb er zuhause eines natürlichen Todes. Ach Wilhelm, es war eine schöne Zeit mit Dir!

Ruhe in Frieden

Schach-Club Kreuzberg e. V.
Atila Gajo Figura
http://www.schachclubkreuzberg.de/?p=3528

Deutsche Senioren-Einzelmeisterschaft in Spandau

16. bis 24. August 2010 im Johannesstift Spandau

VON FRANK HOPPE

Deutscher Seniorenmeister Dr. Clemens Werner

Erfolgreich und gut

Die Deutschen Seniorenmeisterschaften in Spandau hinterließen bei Teilnehmern und der Internetgemeinde einen hervorragenden Eindruck. Die Anzahl der lobenden Meinungen ist kaum zählbar. Ich habe es trotzdem versucht und liste in diesem Artikel alle schriftlichen Kommentare auf, die uns während des Turniers oder danach erreichten. Mündliche Äußerungen gab es natürlich auch. Ich erinnere mich noch gut, wie mich die Teilnehmerin **Gudrun Girod** während des Rahmenblitzturniers ansprach und die Internetseiten www.dsenem2010.de lobte. Ihre daheimgebliebene Familie war jederzeit über das Turnier aktuell informiert.
Damit lobte sie natürlich direkt mich, denn die Internetseiten stemmte ich praktisch im Alleingang – beginnend von der Idee zum Internetauftritt durch Martin Sebastian bis zum Ende des Turniers am 24. August. Soviel Lob ist mir natürlich unheimlich und meist sehe ich meine Arbeit auch in einem anderen Licht. Dazu nachher mehr. Zuvor lassen wir die Leute zu Wort kommen, die als Spieler und Kiebitze dem Turnier direkt beiwohnten oder an ihren PC's im heimatlichen Sessel saßen und dort das Geschehen verfolgten.

Christian Wilde, 18.8. im Gästebuch: Alles ist bestens organisiert. Ausgezeichnete Organisation! Nur eine kleine Anregung: könnten Sie bitte Porträtfotos von Personen nur einmal veröffentlichen und nicht von einer gleichen Person mehrere Porträtfotos? Dann ist mehr Platz für andere Personen. Vielen Dank! Mit besten Grüßen, Chr. Wilde ;)

Frank Hoppe: Ich lichte in der Regel nur die Bühne und die erste Tischreihe ab und versuche anschließend die Spieler zu indentifizieren. Ich würde gern alle Teilnehmer mindestens einmal ablichten. Das ist aber bei engen Reihen und wenn man ein bestimmtes System (für die Indentifizierung) beibehalten muß, nicht ganz einfach. Ich versuche in den nächsten Tagen auch die Bretter ab 20 zu berücksichtigen.

Christian Wilde, 23.8. im Gästebuch: Wirklich schön, daß es Leute gibt, die mit soviel Leib und Seele alles organisieren. Solche Verantstaltungen leben von tatkräftigen Helfern. Leider wohne ich tief im Westen in Köln, sonst wäre ich für die Partieneingaben eingesprungen. Diese Homepage ist wundervoll gestaltet und ein wichtiges Aushängeschild. Alleine schon die Idee, die ersten Bretter live im Internet zu übertragen, hat mich begeistert. Ich habe da zuhause mein Brett aufgebaut und konnte parallel spielen und mich testen. Einige Turnierleiter kenne ich ja von den Ramada-Cups. Schon da war ich

als Turnierteilnehmer begeistert, wie herrlich alles organisiert war.

Konrad Durth, 23.8. im Gästebuch: Endlich einmal eine sehr gute und übersichtliche Webseite. Es geht doch. Zum Unterschied Berliner und Deutscher Schachbund Webseite – irre.

Frank Hoppe: Ja, da muß ich Dir Recht geben bei DSB/BSV - auch wenn ich den größten Teil selbst verbrochen habe. Aber je mehr Informationen unterzubringen sind, desto schwerer ist deren Aufteilung.

Uwe Sommer, 26.8. im Gästebuch: Als mitfiebernder Zuschauer aus NRW hat mich die zeitnahe und sehr informative Berichterstattung begeistert. Auch finde ich es sehr gut die Partien, auch der unteren Bretter, anschauen zu können. Vielleicht kann man die Teilnehmer verpflichten ihre eigenen Partien digital zu erfassen, da es ansonsten sicherlich sehr zeitaufwändig ist. Viele Grüsse aus Greven.

Frank Hoppe: Eine sehr gute Idee. Scheitert aber meist daran, daß die Spieler nicht computererfahren sind und zudem 2 bis 3 Computer-Arbeitsplätze bereitgestellt werden müßten.

Nestorenmeister FM Willy Rosen, BSV-Seniorenwart Werner Wiesner, Seniorenmeisterin WFM Eveline Nünchert, Seniorenmeister FM Dr. Clemens Werner, DSB-Seniorenwart Dr. Georg Hamm

Nicht alles ist Gold was glänzt

Trotz der vielen lobenden Worte ist natürlich immer Potential eine bereits sehr gute Veranstaltung beim nächsten Mal noch besser zu machen. Ein wirklich optimal funktionierendes Turnier wird man wahrscheinlich nie erreichen können. Irgendwo klemmt es immer – und bei der Deutschen Senioren-Einzelmeisterschaft klemmte vieles, auch wenn nach außen nur wenig davon vordrang. Wenn ich allein meinen Bereich betrachte, sehe ich eine lange Mängelliste. Nachfolgend eine Auswahl:

- **Ergebnisse In Realzeit im Internet**: Geplant hatte ich, bereits während der laufenden Runden Brettergebnisse ins Internet zu stellen. Dazu hätte ich mir im die Spielsaal dauernd die Ergebnislisten abschreiben müssen, wozu einfach die Zeit fehlte.
- **Fotos aller Teilnehmer**: Wäre durchaus machbar gewesen, wenn ich länger als die obligatorischen 15 Minuten Blitzlicht hätte benutzen dürfen. Dem stand auch entgegen, daß viele Reihen relativ eng standen und ein störungsfreies Fotografieren nicht möglich war. Alternativ wären Porträtaufnahmen bei der Anmeldung möglich gewesen – wenn die Zeit dafür da gewesen wäre.
- **Videos**: Hatte ich geplant, war aber aus Zeitgründen illusorisch. Ich hätte eine Menge Videos machen können, hätte aber schlichtweg keine Zeit gehabt, diese für das Internet aufzubereiten.
- **Mehr Berichte**: Geplant hatte ich separate Berichte für die Internetpresse oder gar für Zeitungen. Ich bin aber kaum mit Berichten für www.dsenem2010.de hinterhergekommen.
- **Fotos/Berichte der Rahmenveranstaltungen**: Abgesehen von den Veranstaltungen im Objekt (z.B. Schnell- und Blitzschach, Skat) konnte ich an keinen Exkursionen teilnehmen. Lediglich vom Besuch im Botanischen Garten lagen mir Fotos einer Teilnehmerin vor. Exkursionsleiter Dieter Schiemann versorgte mich zudem sporadisch mit kurzen Berichten. Weitere Fo-

tos: Fehlanzeige.

- **Partienerfassung**: Obwohl meine Hauptaufgabe die Betreuung der Internetseiten war, habe ich noch Zeit für die Eingabe der Partien und die Vorbereitung und Bereitstellung fürs Internet verwendet. Zu wenig Zeit, muß ich im Nachhinein sagen. Wir waren aber auch schlichtweg unterbesetzt.

Zusammenfassend muß ich sagen, daß ich meine Arbeitszeit schlicht nicht effektiv nutzte. Bestimmt 50 Prozent ging allein an Wartezeit vor meinem enorm langsamen Laptop verloren. Erst nach einem Neustart konnte ich einigermaßen vernünftig eine gewisse Zeit mit dem Gerät arbeiten. Und Neustarts machte ich bestimmt drei bis fünf Mal am Tag. Es wird also höchste Zeit, daß Betriebssystem neu zu installieren, Arbeitsspeicher aufzurüsten oder gleich einen schnelleren Laptop zu kaufen. Alles eine Frage der Zeit – und des Geldbeutels.

Soweit ein Eindruck von meiner Arbeit. Ich lasse jetzt meinen Blick über das gesamte Team schweifen, wobei ich nicht zu Jedem etwas sagen kann, weil ich mit den Aufgabenbereichen nicht sehr vertraut war. So ganz subjektiv betrachtet, war ich sowieso der Meinung, daß ich das Meiste zu tun habe – eine Meinung, die sicher auch die anderen Teammitglieder von sich haben würden. Objektiv betrachtet ... na ja, siehe die 50 Prozent Wartezeit.

Die Mannschaft eines Turnierbüros kann man wohl in zwei Kategorien einordnen: Manager und Arbeiter. Die Manager sind die, die Geld kassieren. Die Arbeiter sind die, die die Arbeit machen. Turnierleiter und Schiedsrichter sind demzufolge Manager, der ganze andere Rest sind Arbeiter – so mal grob eingeordnet. Eine Wertung soll damit aber nicht abgegeben werden, obwohl zumindest der Begriff Manager seit einigen Jahren in Deutschland einen schlechten Ruf hat. So managerhaft benahmen sich die Schiedsrichter und Turnierleiter nämlich gar nicht. Auch wenn **Matthias Möller** – er ist Internationaler Schiedsrichter und war auch Hauptschiedsrichter des Turniers – darüber sinnierte, wie eine Rangliste der führenden Schiedsrichter Deutschlands aussähe, war er sich doch nicht zu schade, auch mal das Bulletin zu falten oder Partien einzugeben. Fast noch engagierter war sein zweiter Mann **Martin Sebastian**. Der hatte vor und nach dem Turnier bereits kräftig mit dem Spielmaterial und der Vor- und Nachbereitung zu tun.
Relativ unauffällig agierte Turnierleiter und Seniorenwart **Werner Wiesner**. Er hielt die Fäden in der Hand und verwaltete die Finanzen. Wer was von ihm wollte, mußte sich mit ihm gut stellen. Von der Arbeit am PC hielt er sich fern. Zuhause macht das seine Frau, davon hat er keine Ahnung, meinte er immer.
Auch so kann man Arbeit von sich fernhalten. Das erinnert mich an einen Kollegen in meinem ehemaligen DDR-Betrieb, einer Druckerei. Dank Unwissenheit und fehlender Qualifizierung durfte er die Schneidemaschine nicht bedienen – was ihm so manche Überstunde ersparte. Viel Wissen = viel Arbeit.

Vom Mann fürs Rahmenprogramm, **Dieter Schiemann**, war während des Turniers so gut wie nie was zu sehen. Er war ständig auf Achse um die mitgereisten Lebenspartner und Familienangehörigen angemessen zu unterhalten. Fotos von seinen bunten Unternehmungen gab es nicht (bis auf eine Ausnahme). Dazu war er zu schlecht ausgerüstet. An einem Tag zeigte er mir seinen bestimmt schon 25 Jahre alten Fotoapparat, der aber bereits schon länger die Arbeit verweigerte.
Wäre da nicht dieser „Vorfall“ am 19. August gewesen, wäre Dieter sicher als emsiges Bienchen in die Annalen eingegangen. Die von ihm geführte Wanderung durch den Spandauer Forst verschlief er nämlich an jenem Donnerstag. Die Wanderung mit Besichtigung eines Tiergeheges fiel ins Wasser. Der Abend zuvor war wohl etwas zu lang für Dieter geworden.

Permanent unterbesetzt präsentierte sich das Erfasserteam für die täglich rund 150 Partien. Lediglich zwei Leute waren fest

dafür eingeteilt. Man möchte es fast nicht glauben. Während bei einem Open (Lichtenberger Sommer) eines Vereins eine Woche zuvor fünf Leute rekrutiert werden konnten, schaffte es der ungleich größere Berliner Schachverband gerade einmal zwei Helfer herbeizurufen! Und dann wurde davon auch noch einer seines Amtes enthoben! Und der zweite konnte auch nur 6 bis 7 Runden dabei bleiben!
In den letzten zwei bis drei Runden sprang deshalb auch noch DSB-Seniorenpressewart **Gerhard Meiwald** in die Bresche, der auch noch selbst mitspielte.

Robert Radke, Matthias Möller, Ergun Arkan, Martin Sebastian

Die Namen der beiden regulären Erfasser sollen hier nicht unerwähnt bleiben: **Martin Kersten** und **Sebastian Koppitz**. Ersterer wurde der Turnierleitung von **Reinhard Baier** empfohlen, den erst 17jährigen Koppitz brachte sein schachlicher Ziehvater **Martin Sebastian** mit. Während **Sebastian Koppitz** bis zum 22. August fleißig Partien erfaßte, war die Turnierleitung mit der Arbeitsleistung von **Martin Kersten** nicht so zufrieden. Der am Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom leidende Kersten zog sich nach einigen Tagen zur Erfassung auf sein Hotelzimmer im Objekt zurück. Für ihn mag sich das positiv ausgewirkt haben, auch wenn er sich dort vom Fernsehprogramm ablenken ließ. Eine wirklich Steigerung der Anzahl erfaßter Partien gab es aber trotzdem nicht. Am 20. August kam es deshalb zur Auflösung des „Vertrages“.
Angesichts dieses Ereignisses machte ich mir Gedanken, daß ich ja auch noch nicht so viele Partien eingegeben hätte. Wahrscheinlich sogar weniger als **Martin Kersten**, der von früh morgens bis spät abends die Züge in den PC hackte. Mit welcher Berechtigung saß ich also noch da?!

Vielleicht als Materiallieferant für **Robert Radke**? Radke bediente sich nämlich an den von mir gemachten Internetseiten, um damit die Turnierzeitung zu füllen. Für den Druck derselbigen hatte Radke - der einer von vier geschäftsführenden Gesellschaftern der Twoonix Software GmbH ist - eigens den Kopierer aus seinen Geschäftsräumen in Charlottenburg nach Spandau gekarrt.
Der Kopierer machte ihm aber zunächst nur Ärger, indem er die Zusammenarbeit im Netzwerk verweigerte. Der Johannesstift stellte für einige Tage ein Ersatzgerät zur Verfügung. Kurze Zeit später arbeitete auch das „Reisegerät“ wieder.

Robert unterstützte tatkräftig das Erfasserteam. In der Turnierzeitung, auch Bulletin genannt, wollte er mindestens die Züge der ersten zwanzig Bretter abdrukken. Bis auf das Schlußheft, welches bereits zur Siegerehrung auslag, gelang ihm das immer. Dafür saß er auch mit am längsten im Turnierbüro.

Sehr unkoordiniert lief die Verteilung des Bulletins ab. Zwanzig Eurocent, ein mehr symbolischer Obolus, hatte **Werner Wiesner** je Exemplar festgelegt. Doch selbst dieser geringe Betrag wollte von manchem Interessenten gespart werden. Höhepunkt war ein Morgen, als niemand zum Bulletinverkaufen anwesend war und **Martin Sebastian** voller Frust den Wagen mit den Heften sich selbst überließ.
Erfahrungswerte anderer Turniere mit Bulletinvertrieb waren Mangelware und so dürfte die Turnierzeitung ein gehöriges Minus eingefahren haben.

Interessant ist ein Blick auf die Downloadzahlen des Bulletins. Die Hefte 0 bis 2 erfreuten sich noch großer Beliebtheit. 188, 244(!) und 190 mal wurden die Hefte aus dem Internet heruntergeladen. Danach ging es stetig abwärts: 148, 162, 170, 161 und 157. Heft 8 ging nur noch 23 mal

über den „Ladentisch“! Für das letzte Heft wurde dann ein spektakulärer Wert ermittelt, den ich fast gar nicht glauben kann: null, zero, nix…
Spielt mir die Software einen Streich?

Ähnlich sieht es bei den Partien aus. Die ersten beiden Runden erwiesen sich noch als Hit, danach ging es eher in Richtung Ladenhüter: 426, 348, 224, 193, 160, 206 und 120. Bei den Runden 8 und 9 heißt es wieder null, zero, nix! Also doch ein Softwareproblem?! Aufschluß wird wohl nur eine Auswertung der Server-Logdateien geben.

Übrigens wurde mir an einem Turniertag von **Martin Sebastian** zugetragen, daß die Möglichkeit des Partiendownloads gar nicht gern gesehen wird. Schließlich will die DSB-Seniorenkommission damit Geld verdienen und ihre jährliche Senioren-CD an den Mann bringen. Und das geht nur über die Partien.
Ich sehe das eher öffentlich-rechtlich und habe was gegen Pay-TV.

P.S. Die komplette Tabelle bringe ich aus Platzgründen im nächsten Heft. Alternativ bleibt das Internet: www.dsenem2010.de.

1. Berliner 24-Stunden-Marathonblitzturnier

28./29. August 2010 im Quartierspavillon, Thomas-Mann-Str. 37

VON MARTIN SEBASTIAN

Am letzten Augustwochenende startete der BSV gemeinsam mit dem SC Zugzwang 95 e.V. den Versuch, die traditionsreichen 24-Stunden-Blitzturniere zu neuem Leben zu erwecken. Mit 60 Teilnehmern aus ganz Deutschland nimmt sich das Turnier gegenüber den Dresdner (u.a.) Veranstaltungen zwar etwas bescheiden aus, aber wer sich nicht traut, wird es ja bekanntlich nie wissen. Auf jeden Fall waren die Organisatoren um den Berliner Präsidenten **Carsten Schmidt** und den gastgebenden Verein sowie die Teilnehmer mit dem Turnier zufrieden. Die gesammelten Erfahrungen sind für die nächsten Jahre Gold wert. Damit ist auch schon gesagt, dass es spätestens im nächsten Jahr das 2. Berliner Marathonblitztunier geben wird. Der genaue Termin wird rechtzeitig und noch viel offensiver als diesmal verbreitet.

Nun aber zum Turnier selbst.
Nach dem Zufallsprinzip wurden zuerst zwei Vorrunden in zwei Gruppen mit je 30 Teilnehmern gespielt. Das waren für jeden also schon mal 58 Partien. Anschließend wurde eine Zwischenrunde in Gruppen mit 20 Spielern absolviert. Das waren also nochmal 19 Blitzpartien. Aus der so ermittelten Rangfolge wurde 6 Endrundengruppen (A – F) gebildet. In diesen Gruppen mit jeweils 10 Spielern wurden dann 4 Finaldurchgänge mit Auf- und Abstieg gespielt. So kommt dann jeder Spieler nach 24 Stunden Schach auf 113 Partien. Da es insgesamt fünf Aussteiger gab, spielte die Finalgruppe F jeden Durchgang als doppelrundiges Turnier. Das eigens für die Veranstaltung geschriebene Programm bestand seine Bewährungsprobe. Besonderer Dank gebührt an dieser Stelle dem Hauptautor **Jan Neldner**.

Viele spannende und immer faire Duelle waren zu beobachten. Selbst der eine oder andere Zuschauer fand sich ein. Am Sonntag früh kam ein ungläubiger Horst Nietsch, der sich nur schwer vorstellen konnte, wie man eine solche Tortur überstehen kann. Zu seiner Überraschung sah er jedoch in der überwiegenden Mehrzahl in noch immer konzentrierte Gesichter. Bestimmt lag das auch an der rund um die Uhr gesicherten Versorgung. **Hendrik Madeja** (ZZ-Chef) und seine Leute hatten das leibliche Wohl stets sicher im Griff.

Die letzte Finalrunde begann pünktlich um 10:15. An der Spitze war zwar bereits einiges klar, trotzdem wurde hart um jeden Punkt gekämpft. Insgesamt wurden 10 Preise im Gesamtwert von 600,- € verteilt. Darüber freuten sich:

Sieger: Alexander Israjlev (3.v.l.), 2. Platz: Florian Wagner (3.v.r.), 3. Platz: Matthias Tonndorf (2.v.r.), 4. Platz: Frank Bellers (2.v.l.). 5. Platz: Volker Branding (1.v.l.); ganz rechts BSV-Präsident Carsten Schmidt.

Von links: Sieger DWZ < 1600: Tobias Ostwald, Sieger Senioren: August Hohn, Sieger DWZ < 1900: Fredrik Polenz, Sieger Jugend: Leonid Sawlin, Sieger Frauen: Saskia Zikeli.

Schön, dass so viele der Teilnehmer noch zur Siegerehrung geblieben sind und den Besten den ihnen zustehenden Beifall spendeten.Der letzte Satz des BSV Präsidenten beinhaltete dann auch die Einladung für das nächste Jahr und die ersten Anmeldungen sind bereits eingegangen.

Schlaflos in Berlin

VON FRANK HOPPE

Ich arbeite mit **Andreas "Scotty" Reiche** bei derselben Firma und habe immer das Problem, das wir uns um die freien Tage streiten, an denen Schachveranstaltungen sind. Entweder spielt er Schach und ich arbeite oder umgekehrt. Beim Marathonblitz war er schneller und hatte sich im Dienstplan vorsorglich das Wochenende freihalten lassen. Scotty hatte sich sogar so früh angmeldet, daß er als Erster auf der Teilnehmerliste stand und bei der Siegerehrung eine Zugzwang-Tasse erhielt.
Ich durfte dafür am Sonnabend die Frühschicht schieben und mußte bereits um Vier aus den Federn. Außerdem war ich auf das Wohlwollen der Spätschicht angewiesen, die mich drei Stunden(!) früher ablösen sollte, damit ich noch rechtzeitig beim Blitzturnier aufschlage. Noch einmal einen großen Dank an meinen Präsidenten **Carsten Schmidt**, der den Beginn bis 12.30 Uhr hinauszögerte! Oder war das gar nicht wegen mir...?

Ziemlich erstaunt war ich darüber, daß auch einige Kinder den nächtlichen Schachritt mitmachen durfen. Stellvertretend nenne ich da mal **Leonid Sawlin** (11) und **Margarita Kostré** (15). Leonid hatte dabei den Vorteil, daß sein Vater mitspielte. Durch seine Erfolge im deutschen Nachwuchsschach - Deutscher Meister U10 2009 und mit TuS Makkabi Deutscher Meister U12 2009 - hat er sich schon einige Privilegien erspielt.

Leonid Sawlin um 4:39 Uhr

Insgesamt durfte ich Leonid in diesen 24 Stunden drei Mal testen. Immer hatte ich Schwarz und immer kam Französisch mit Dame schlägt g7 aufs Brett. Regelmäßig opferte ich dabei auch eine Leichtfigur gegen zwei Bauern auf e5 und regelmäßig begann Leonid danach zu schwimmen. Die ersten beiden Partien gewann

ich und gerade nach der zweiten war Leonid sehr niedergeschlagen. Man merkte ihm den Ehrgeiz an. Ein wenig hatte ich sogar Mitleid mit ihm und hätte ihm den Punkt nachträglich fast noch geschenkt.
In der dritten Partie wurde ich Opfer einer optischen Täuschung. Leonid war schon wieder auf der Verlustspur, als ich mich bei einer Variante verrechnete und plötzlich die Dame weniger hatte. Ich habe zwar recht sicher 2:1 gewonnen, aber Leonid plazierte sich am Ende mit 3½ Punkten mehr weit vor mir (er Platz 12, ich Platz 21). Sein Vater lag sogar noch weiter hinten - Platz 25 mit 6 Punkten weniger.

Mit 8,3 Prozent war der Frauenanteil bei diesem Turnier recht hoch. Neben der schon genannten **Margarita Kostré** spielte die starke Berlinerin **Verena Nagel** mit, die allerdings keinem Berliner Verein mehr angehört. Sie spielt in der Frauen-Bundesliga beim Leipziger Schachklub Großlehna und wird für den Verein auch in den Männerpunktspielen am Brett sitzen.
Maria Franzenburg aus Kiel war eine weitere junge Dame. Sie spielte auch schon bei Deutschen Frauen-Meisterschaften mit.
Komplettiert wurde das junge Damenquintett durch die Schwestern **Saskia** und **Julia Zikeli** aus Ingersheim bzw. Schwäbisch Gmünd. Besonders mit diesen beiden jungen Damen hatte ich meine liebe Not. In Vorrunde 1 unterlag ich Beiden mit Weiß in der gleichen Variante sang- und klanglos. In Vorrunde 2 wollte ich es besser machen und hielt gegen die stärkere Saskia Remis. Gegen Julia stand ich sehr überlegen, als ich etwas Luft an meine Stellung ließ. Zum Sieg reichte es trotzdem noch. Kiebitz Werner Reichenbach trietzte mich nach Frauen-Begegnungen immer und ich meinte, daß ich jetzt gegen die Zikeli's fast ausgeglichen hätte.
Ihre Niederlage gegen mich trug Julia selbst in die Ergebnisliste ein. So sah es jedenfalls von weitem aus. Ich kontrollierte das nicht weiter. Groß war meine Überraschung als ich bei der Auswertung der Tabellen für das Internet ein "½:½" in der Ergebnisliste fand.

Gegen **Saskia Zikeli** unterlag ich noch ein weiteres Mal - im vorletzten C-Finale. Dabei hatte **Verena Nagel** mir den "Auftrag" gegeben, einen vollen Punkt einzufahren, um noch Chancen auf den Damenpreis zu haben. Klarer habe ich in diesen 24 Stunden nicht verloren.

Verena hatte im letzten Durchgang aber noch eine Minichance auf den Preis. Zikeli war in das B-Finale aufgerückt, Verena spielte weiter im C-Finale mit mir. Eineinhalb Punkte mußte Verena aufholen. Das erschien durchaus machbar.
Wir spielten gleich in Runde 1 gegeneinander und Verena versuchte sofort Frieden zu schließen. In meinem Hinterstübchen machte sich der Gedanke breit, ihr den ganzen Punkt zu schenken und ich lehnte ab. Die Partie war aber dann ein Spiel auf ein Tor und ich lehnte noch ein weiteres Mal Remis ab. Zum Glück fand ich keinen Killerzug und spielte gegen meine Gewohnheit ziemlich langsam. Verena kam zu Gegenspiel und in beiderseitiger Zeitnot, bot ich ihr Remis. Sie nahm sofort an.
Letztlich war der Ausgang unserer Partie egal, denn **Saskia Zikeli** spielte die B-Finalkontrahenten in Grund und Boden. Drei Punkte war am Ende ihr Vorsprung auf Verena.

An der Spitze zog der oftmalige Berlin-Besucher **Alexander Izrajlev** aus Hannover unangefochten seine Kreise. Nach fünf der sieben Turniere hatte er bereits 84½ Punkte und einen Vorsprung von 12½ Punkten auf Florian Wagner. Genug Holz um in den letzten beiden Turnieren etwas entspannter zu agieren - 4. und 7. Platz und nur zwei Punkte gegenüber dem schärfsten Verfolger **Florian Wagner** eingebüßt.
Matthias Tonndorf aus Bad Salzdetfurth wurde souveräner Dritter und hatte nur einen halben Punkt weniger als Wagner. Tonndorf machte vor allen Dingen damit auf sich aufmerksam, das er barfuß umherlief. Die Beschuhung spielt zwar beim

Schach nur eine untergeordnete Rolle, aber ungewöhnlich ist es trotzdem. Als ich ihn darauf ansprach, meinte er nur lapidar, er hätte sich die Schuhe ausgezogen.

Für das Turnier hatte **Jan Neldner** eigens einige Exceltabellen erstellt, um den Turnierablauf reibungsloser und schneller zu gewährleisten. Allerdings bekam **Carsten Schmidt** bei der Verwaltung der Vorrundentabellen Probleme, so daß er dazu überging, die Tabellen in SwissChess fortzuführen. Als Excel-Genie **Jan Neldner** spätabends eintraf, konnte das Turnier wieder auf die Tabellenkalkulation umgestellt werden.

Trotz aller Sorgfalt blieb auch die Ergebniserfassung in Excel nicht fehlerfrei. Einige 1:1 und 0:0 wurden eingegeben. Anhand der mir vorliegenden Ergebnislisten mußte ich **Herbert Mayer** und **Philippe Vu** je einen Punkt abziehen. Für Philippe ändert sich nichts am 10. Platz, Herbert rutschte von 38 auf 40 ab. Bei den Preisgeldern gab es glücklicherweise keine Verschiebungen, obwohl ich auch bei Wagner/Tonndorf Ergebnisse korrigieren mußte. Ihre Punktzahlen änderten sich aber nicht.

Nachts um 4 gab auch Dauerkiebitz Werner Reichenbach (am Zug) eine Kostprobe seines Könnens. Milenko Mandic war der Leidtragende.

Das Turnier aus Sicht der SG Lichtenberg

VON ULRICH FITZKE

Am 28./29.08.2010 fand bei "Zugzwang" zum ersten Mal (nach meiner Kenntnis) in Berlin ein solches 24-Stunden-Turnier statt. So etwas ist nur für echte Fanatiker geeignet und daher waren auch etwa die Hälfte der 60 Teilnehmer aus anderen Bundesländern angereist. Unsere "SG Lichtenberg" stellte gleich vier Teilnehmer, was kein anderer Verein erreichen konnte. Von Samstag, 12 Uhr bis Sonntag, 12 Uhr hatte jeder Spieler genau 113 Partien zu bestreiten. Es begann mit zwei gleichstarken Vorrundengruppen mit je 30 Spielern, also mit 58 Partien. Die erste Vorrunde ging bis 18 Uhr und in der Pause genoss ich eine von Meisterkoch **Hendrik Madeja** persönlich produzierte Soljanka mit Brötchen für 2,50 €. Die zweite Vorrunde ging dann bis Mitternacht und ich holte (wie schon in der ersten) 9,5 Punkte aus 29 Partien. Der Zwischenstand im "Vereinsduell" lautete:

1. Felix Nötzel 26,5
2. Ulrich Fitzke 19,0
3. Olaf Sill 14,5
4. Michael Amboß 3,5

In einer Zwischenrunde bis gegen 4 Uhr waren weitere 19 Spiele zu bestreiten, wobei ich 7 Punkte holen konnte. Um Müdigkeit nicht erst aufkommen zu lassen, hatte ich in dieser Zeit eine Dose "Red Bull" erstmals im Leben zu mir genommen, die wohl auch Koffein enthielt. So konnte ich auf das ursprünglich beabsichtigte Trinken von ganz viel Kaffee vollständig verzichten. In dieser Turnierphase stiegen fünf Spieler wegen Erschöpfung aus, darunter gleich drei der fünf teilnehmenden Mädchen. Den Abschluß bildeten vier Endrunden mit je zehn etwa gleichstarken Spielern, wobei es Auf- und Abstiegsregelungen gab, von denen ich aber nicht betroffen war und hier nochmals 17 Punkte aus 36 Partien holen konnte.
Bemerkenswert ist der grandiose Endspurt von Olaf, der in der letzten Finalrunde gleich 7,5 Punkte aus 9 Spielen holte (davon ein kampfloser) und mich im Endklassement noch beinahe erreicht hätte. Auch unseren Nachwuchsspieler Michael möchte ich für sein Stehvermö-

gen loben – auch als 60. hat er immerhin 14% aller Punkte erzielen können. Daß Felix bei seiner derzeitigen Superform noch in der ersten Tabellenhälfte landen würde, war ja fast anzunehmen.
Endstand der Lichtenberger bei 60 Marathonblitzern:

27. Nötzel 59,5
47. Fitzke 43,0
48. Sill 42,5
60. Amboß 16,5

Turniersieger wurde **Alexander Izrajlev** mit 94 Punkten. Nur fünf Senioren hatten den Mut zu einem solch langen Turnier gehabt. In der Reihenfolge waren das **August Hohn**, **Dr. Herbert Mayer**, **Ulrich Fitzke**, **Vojo Katic** und **Gerd Barnack**. Die Damenwertung gewann **Saskia Zikeli** aus Baden-Württemberg und die Jugendwertung der erst 11-jährige **Leonid Sawlin**, welcher sechs Punkte mehr erkämpfte als sein Vater Michail. Bei der Siegerehrung gab es Fotos und es wurden die eingenommenen 600 € Startgelder vollständig ausgeschüttet.
BSV-Präsident **Carsten Schmidt** kündigte an, daß dieses Turnier in Berlin jährlich stattfinden soll. Für mich selbst war es das zweite Turnier dieser Art nach Dresden im Februar 1990 gewesen. Vor allem die Gliederung in Vor-, Zwischen- und Endrunden fand ich ausgezeichnet gelungen und kann mir eine dritte Teilnahme in einigen Jahren eventuell noch einmal vorstellen. Besonders danke ich dem Ideengeber **Olaf Sill**, den Organisatoren **Jan Neldner** und **Carsten Schmidt** sowie dem Gastgeberverein unter **Hendrik Madeja**.

Sonntag, 8:39 Uhr: Duell der beiden besten Frauen Saskia Zikeli und Verena Nagel. Rund 20 Stunden Schach haben die Teilnehmer jetzt schon in den Knochen.

Pl.	Name	Elo	DWZ	VR1	VR2	ZR	F1	F2	F3	F4	∑
1.	Alexander Izrajlev	2306	2196	26,0	27,0	17,5	6,5	7,5	5,5	4,0	94,0
2.	FM Florian Wagner	2280	2268	26,0	24,5	12,5	5,0	4,0	5,5	6,0	83,5
3.	Matthias Tonndorf	2174	2105	22,0	23,5	12,5	6,5	5,5	7,5	5,5	83,0
4.	Frank Bellers	2222	2169	20,5	25,5	13,0	5,0	5,0	3,5	4,5	77,0
5.	Volker Branding	2115	2020	23,5	24,0	10,0	5,0	3,0	6,0	5,0	76,5
6.	FM Alexander Kurz	2292	2212	20,5	19,5	11,5	6,0	7,0	5,5	3,0	73,0
7.	Reinhold Müller	2301	2268	21,0	22,0	10,0	6,0	4,5	4,0	4,5	72,0
8.	Hendrik Möller	2254	2266	24,0	20,0	9,0	3,0	4,5	7,0	3,0	70,5
9.	Andreas Groehn		2054	21,5	20,0	9,0	5,0	6,0	2,0	6,0	69,5
10.	Philippe Vu			19,0	23,0	5,5	7,0	7,0	4,5	2,5	68,5
11.	Patrick Lick	2140	2129	22,5	22,0	11,0	1,0	2,0	3,5	6,0	68,0
12.	Leonid Sawlin	1950	1943	17,0	18,5	16,0	1,0	4,0	5,0	4,5	66,0
13.	Fredrik Polenz	1938	1813	21,0	18,0	11,0	6,5	2,0	3,5	4,0	66,0
14.	Milenko Mandic	2028	1992	19,0	20,5	10,5	6,0	6,0	1,0	3,0	66,0
15.	Adis Artukovic	2037	2029	17,5	15,0	10,0	7,0	4,5	4,5	6,5	65,0
16.	August Hohn	2031	1925	13,0	19,0	14,0	3,0	8,5	3,5	4,0	65,0
17.	Saskia Zikeli	2060	1999	17,0	16,5	7,5	6,0	3,0	7,5	7,0	64,5
18.	Stanley Yin	1935	1886	18,5	15,5	8,5	4,0	4,5	6,5	7,0	64,5

19.	Dr. Joachim Schmidt-Brauns	2174	2161	19,0	15,5	13,5	3,0	5,0	7,0	1,0	64,0
20.	Vitalij Major		2071	17,5	18,5	7,5	6,0	3,5	4,5	5,0	62,5
21.	Frank Hoppe	2040	1974	19,0	18,5	7,5	4,0	3,0	3,0	7,5	62,5
22.	Thomas Filipiak	2090	2004	19,0	21,5	7,0	4,0	2,5	3,5	4,0	61,5
23.	Verena Nagel	2049	1958	17,5	18,0	8,0	4,0	4,0	4,5	5,5	61,5
24.	Charly Gräfe	1950	1988	17,5	15,5	10,0	6,5	3,5	3,0	5,0	61,0
25.	Michail Sawlin	2179	2018	17,0	15,0	8,0	3,5	7,5	6,0	3,0	60,0
26.	Peter Hintze	2040	1973	19,5	18,5	5,5	3,5	4,5	4,5	3,5	59,5
27.	Felix Nötzel	1966	2024	11,5	15,0	12,0	3,0	5,0	6,0	7,0	59,5
28.	Bernhard Bussek		2073	17,5	16,0	8,0	1,0	4,5	7,5	4,5	59,0
29.	Tobias Vogel		2041	19,0	18,5	4,0	4,5	4,5	5,0	3,5	59,0
30.	Josef Martin Neiß	2075	2015	20,0	17,5	7,5	2,5	3,0	5,0	2,5	58,0
31.	Jens Altmann	2103	1928	18,5	8,5	11,0	6,0	3,5	4,5	4,5	56,5
32.	Norman Daum	2125	2031	10,0	17,0	11,0	5,5	7,0	2,5	3,0	56,0
33.	Jan-Michael Harndt	2008	1837	16,0	10,5	11,5	5,5	2,0	5,0	5,0	55,5
34.	Matthias Hahlbohm	2095	2082	13,0	14,0	9,0	3,5	5,5	6,5	3,5	55,0
35.	Andreas Reiche		1902	9,5	12,5	15,0	3,0	5,0	3,5	6,0	54,5
36.	Frank Lick		1831	10,5	10,5	13,5	5,5	3,0	6,0	5,5	54,5
37.	Kay-Uwe Wolf		2056	12,0	15,5	8,0	3,5	7,0	4,0	4,0	54,0
38.	Wolfram Inngauer	1889	1843	13,0	12,5	9,0	3,0	4,0	6,0	6,0	53,5
39.	Tobias Ostwald		1598	13,5	12,5	7,0	5,5	4,5	6,5	3,5	53,0
40.	Dr. Herbert Mayer	1932	1844	11,5	10,5	13,5	5,5	1,5	2,5	7,5	52,5
41.	Birger Ivens	2031	1881	8,0	14,5	12,5	4,5	6,0	3,5	3,0	52,0
42.	Thomas Klamert		1652	15,0	13,5	9,0	5,0	5,5	0,5	3,0	51,5
43.	Arnim Schwittay		1768	11,0	12,0	7,0	7,0	6,5	2,0	5,5	51,0
44.	Benjamin Schuster		1727	8,5	12,0	10,5	3,0	4,5	6,0	5,0	49,5
45.	Thomas Gritz		1857	13,5	8,5	12,5	4,5	2,0	3,5	5,0	49,5
46.	Ivan Kostic		1677	9,0	5,5	10,5	5,0	4,5	5,0	4,5	44,0
47.	Ulrich Fitzke	2011	1847	9,5	9,5	7,0	4,0	5,0	4,0	4,0	43,0
48.	Olaf Sill		1603	8,0	6,5	9,5	4,5	1,5	5,0	7,5	42,5
49.	Maria Franzenburg	1824	1842	9,0	10,5	14,5	6,0	2,0			42,0
50.	Vojo Katic	1760	1621	7,5	5,5	7,0	4,0	6,0	5,5	6,0	41,5
51.	Robert Leonhardt		1390	5,0	5,5	6,0	5,0	7,0	7,0	5,0	40,5
52.	Gerd Barnack		1824	1,0	8,0	10,0	8,0	5,5	4,0	3,5	40,0
53.	Jörn Tessen		1822	6,5	4,0	7,0	6,5	7,0	6,0	3,0	40,0
54.	Matthias Winn		1451	6,0	5,0	8,0	5,0	7,5	2,0	5,0	38,5
55.	Thomas Bergmann		1546	7,5	6,0	7,5	7,5	5,5	2,0	1,0	37,0
56.	Kai Andreadakis		1441	3,5	6,0	9,0	5,0	5,0			28,5
57.	Julia Zikeli	1844	1665	7,5	6,5	13,5	0,0	0,0			27,5
58.	Julius Frederking	1899	1726	11,0	12,0	0,0	0,0	0,0			23,0
59.	Margarita Kostré	1797	1793	10,0	11,5	0,0	0,0	0,0			21,5
60.	Michael Amboß		1100	2,0	1,5	3,0	3,0	4,0	1,5	1,5	16,5

Weitere Tabellen und alle Fotos im Internet:
http://www.berlinerschachverband.de/archiv/chronik/2010/marathon/index.html

Dr. Fritz Baumbach 75 Jahre

8. September 2010

VON DAGOBERT KOHLMEYER

Fernschachpapst **Fritz Baumbach** feiert am heutigen Mittwoch seinen 75. Geburtstag. Der elfte Weltmeister und zweifache Olympiasieger in dieser Disziplin leitet seit 1993 auch den Deutschen Fernschachbund. **Dagobert Kohlmeyer** hat **Fritz Baumbach**, den er seit drei Jahrzehnten kennt, anlässlich des Jubiläums in seinem Berliner Verein getroffen und ein Gespräch mit ihm geführt.

"Ich bin noch nicht schachmüde"

Freitagabend in der KULTschule, dem Spiellokal des SC Friesen-Lichtenberg. Fritz Baumbach sitzt am Tisch mit seinen langjährigen Weggefährten **Hermann Brameyer** und **Horst Handel**. Er zeigt ihnen eine Stellung aus der laufenden Fernschach-Olympiade. Fritz spielt dort wie gewohnt am ersten Brett der deutschen Nationalmannschaft.

Es geht um einen Partieanfang für Weiß gegen Holländisch. "Meine Bilanz gegen diese Verteidigung ist nicht so gut. Deshalb habe ich mir eine List ausgedacht. Nach 1. Sf3 f5 2. d3 Sc6 3. g3 e6 4. Lg2 Sf6 spielte ich 5. d4!, wonach der Anziehende sehr gut steht", schmunzelt Baumbach. Schwarz hatte seinen Springer nichts Böses ahnend nach c6 gezogen, weil er den zweiten Schritt des d-Bauern sicher nicht erwartete. Die kleine Runde lacht über die originelle Idee von Weiß. Man sieht nicht alle Tage, dass der d-Bauer in der Eröffnung gleich nochmal gezogen wird.

Dann ist Zeit zum Gespräch mit dem Jubilar, der auf ein reiches Schachleben zurückblicken kann. Am 8. September 1935 wurde **Fritz Baumbach** in Weimar geboren. Nach dem Umzug der Familie nach Gera begann er als 13-Jähriger relativ spät mit dem Schach. "Fürs Nahschach zu spät, für das Fernschach aber sehr früh", meint Fritz, der beide Disziplinen seit über einem halben Jahrhundert parallel mit großem Erfolg ausübt. Seit 1950 lebt Baumbach in Berlin, wo er immer demselben Schachklub treu blieb, ob dieser nun in Schöneweide ansässig war, sich später AdW (Akademie der Wissenschaften) nannte oder heute SC Friesen-Lichtenberg heißt.

Fritz hat drei Bücher über das Fernschach veröffentlicht, schreibt bis heute regelmäßig eine Kolumne in der Zeitschaft "Schach" und arbeitet noch immer als Patentanwalt. Der diplomierte Chemiker will künftig aber etwas "abtrainieren", wie er sagt. Am Geburtstag kommt erst einmal die große Familie zusammen und feiert.

Fritz, was ist der Reiz am Fernschach?

Man hat genug Zeit, die Stellung auf dem

Brett gründlich, fast wissenschaftlich zu untersuchen.

Lange gab es die Postkarte, heute werden die Züge gemailt. In welcher Zeit?

Früher hatte man im Schnitt drei Tage pro Zug. Heute sind es fünf, weil die Übertragung so schnell geht. Es gibt ja keine Postlaufzeit mehr, die wir auch zum Nachdenken über das Spiel nutzen konnten.

Welche Bedeutung hatte das Nahschach in deiner Karriere?

Um 1970 spielte es die erste Geige. Ich wurde DDR-Meister und spielte im gleichen Jahr auch bei der Schacholympiade in Siegen. Meine besten Ergebnisse aber hatte ich im Fernschach.

Es waren Riesen-Erfolge!

Ganz oben steht der WM-Titel im Einzel 1988. Dann kommen die Olympiamedaillen: zweimal Gold, einmal Bronze. Bei der 13. Fernschacholympiade, wo Deutschland gewann, erzielte ich am ersten Brett das beste Resultat.

Die längste Partie dauerte...

Fünf Jahre und elf Tage. Mein Gegner war ein Argentinier. Nachdem er mir Remis anbot, war ich 11. Fernschachweltmeister.

Welches war dein wichtigstes Spiel?

Im gleichen WM-Turnier gegen Gennadi Nesis (UdSSR). Ich gewann und verwies ihn auf Rang 2. Die Partie verursachte mir jedoch viel Aufregung.

Warum?

Ich warf meine Antwort für den 13. Zug in den Kasten, aber nachts kamen mir Zweifel. Am Morgen lauerte ich dem Briefträger auf. Er war so nett und gab die Karte wieder heraus. Ich konnte meinen Zug nochmal überdenken.

Welches war das merkwürdigste Turnier?

1995 erhielt das DDR-Team Bronze für eine Olympiade, die acht Jahre zuvor begonnen hatte! Sieger wurde die Sowjetunion vor England. Die CSSR war Vierter. Ein Kuriosum des Sports, denn drei dieser Länder existierten gar nicht mehr. Staaten kommen und gehen, aber das Schach bleibt.

Du bist jetzt 75 Jahre und noch immer nicht schachmüde?

Nein. Solange ich Erfolg habe, spiele ich weiter. Weniger Turniere, doch wie früher auf höchstem Niveau. Derzeit läuft die 16. Fernschacholympiade, wieder mit mir am Spitzenbrett. DSB-Präsident Robert von Weizsäcker ist auch in unserem Team.

Wie viele Fernschachspieler gibt es in Deutschland?

Etwa 2 500. Ihre Zahl ging leider zurück. Es liegt am Computerzeitalter und den elektronischen Schachprogrammen. Viele Fernschachspieler wollen nicht gegen einen Rechner spielen. Das Duell Mann gegen Mann war etwas anderes.

Trauerst du der Schneckenpost hinterher?

In gewisser Weise, weil man interessante Kontakte knüpfen konnte. Wir sahen die Karte, die Handschrift und in welcher Stadt der Mensch wohnt. Bei einer Mail erkennt man es nicht mehr. Das Ganze ist unpersönlicher, jedoch bequemer. Ein Mausklick, und der Zug geht auf die Reise.

Was rätst du der jungen Generation?

Will man erfolgreich sein, sollte man so früh wie möglich mit Schach beginnen. Heute gibt es schon 13-jährige Großmeister. In dem Alter habe ich erst angefangen. Für das Nahschach zu spät, aber für das Fernschach war es früh genug, wie meine Erfolge zeigen.

Alles Gute zum Jubiläum und weitere Schacherfolge, lieber Fritz!

Stefanie Schulz und 2 Funktionäre im Knast

18. August 2010 in der JVA Charlottenburg

VON FRANK HOPPE

Vom 18. bis 24. August war ich in Spandau bei der Deutschen Senioren-Einzelmeisterschaft im Organisationskomitee beschäftigt. Doch an einem Nachmittag mußten meine Kollegen dort auf meine Anwesenheit verzichten. **Carsten Schmidt** hatte mich gebeten, während einer Simultanvorstellung von **Stefanie Schulz** ein paar Fotos zu machen. Das Heikle an der Sache war, daß der Ort der Veranstaltung die Justizvollzugsanstalt Charlottenburg war.

Niemand geht gern in den Knast und ich begann darüber nachzudenken, wie groß das Risiko für mich ist, dabehalten zu werden. Aktuell war mir keine Verfehlung bekannt, aber es könnte ja immerhin ein Haftbefehl gerade per Post unterwegs zu mir sein. Wer weiß, welche Mahnungen oder gerichtlichen Vorladungen ich da in letzter Zeit vergessen habe.
Mit einem mulmigen Gefühl machte ich mich an jenem Mittwoch von Spandau auf Richtung Beusselstraße. Das Ziel erreichte ich vor Carsten und Stefanie. Carsten bat mich telefonisch, uns bereits anzukündigen. Ich wurde zum Personaleingang geschickt, wo ich den Personalausweis abgeben und alle Mitbringsel in ein Schließfach legen sollte. Eine Leibesvisitation fand zu meiner Überraschung nicht statt. Soviel Vertrauen hat man also zu speziellen Besuchern.
In einer Schleuse mußte ich warten. Währenddessen hörte ich mein Handy im Schließfach klingeln – ein Umstand, den mir die Wachleute später vorhielten.

Carsten Schmidt erschien einige Zeit später. Er schleppte das Spielmaterial mit sich herum, das ein Beamter oberflächlich durchsuchte. Carsten mußte sich der gleichen Prozedur wie ich unterziehen und betrat dann ebenfalls die Schleuse. Von Stefanie war weit und breit nichts zu sehen. Carsten hatte sie aber bereits am Handy gehabt und war überrascht, daß sie noch nicht da ist. Sie war wohl schon kurz an der richtigen Adresse, allerdings auf der anderen Straßenseite vor der Frauen-Haftanstalt. Sozusagen magisch angezogen. Danach ging sie wohl wieder auf Wanderschaft...
Setze eine Frau irgendwo aus und sie wird nie wieder nach Hause finden!

Während Steffi noch in der Gegend umherirrte, wurden wir bereits von **Susan Drews** begrüßt, die die Schachveranstaltung in der JVA organisiert hatte. Sie drückte mir die "Anstaltskamera" in die Hand. Die Benutzung einer eigenen Fotoausrüstung war nach einem Vorfall in den letzten Monaten nicht mehr erlaubt.
Ich sollte mich bereits mal mit der Kamera vertraut machen. Frau Drews machte

sich unterdessen gemeinsam mit Carsten Sorgen um das pünktliche Eintreffen der Simultanspielerin. Ich drehte die Kamera hin und her, klickte mal hier und da, machte eine Klappe auf und wieder zu. Erwartet hatte ich eine einfache Digitalkamera. In der Hand hielt ich aber ein schweres Geschoß, das einer Spiegelreflexkamera sehr nahe kam, wenn nicht sogar eine war. Ich tat so, als ob ich so ein Teil jeden Tag bedienen würde. Bloß nichts anmerken lassen. Meine Frage nach dem Blitz entlarvte mich aber als Novizen.

Steffi tauchte dann doch noch auf, womit die Frage nach einer Alternativveranstaltung gegenstandslos wurde. Ohne nochmals kontrolliert zu werden führte uns Frau Drews in einen kleinen Saal in einer höheren Etage. Hier ordneten wir die Tische in einem an einer Seite offenen Rechteck an und plazierten die 15 Bretter. Carsten hatte ein paar Schachuhren älterer Bauart mitgebracht, die er Frau Drews für die JVA schenken wollte.
Ich spielte währenddessen mit der Kamera herum und wartete auf Geräusche von Ketten und Eisenkugeln, die über das Linoleum des Flurs gezogen werden. Nichts dergleichen geschah. Die Gefangenen, die einzeln oder in Grüppchen den Saal betraten, sahen nicht aus wie Kinderschänder oder Frauenmörder. Eher wie normale Leute mit Freizeitkleidung in ihrer heimischen Umgebung.
Schwerverbrecher wären für eine junge Frau wie Stefanie wahrscheinlich auch nicht die richtigen Gegner gewesen.

Einige der Anstaltsinsassen spielten sich an den aufgebauten Brettern bereits warm. Stefanie beobachtete sie dabei und zog wahrscheinlich schon die ersten Rückschlüsse auf die Spielstärke.

Nach der Eröffnung durch Frau Drews, ein paar Worten von Carsten Schmidt und der Überreichung von Präsenten durfte Stefanie ihre Runden drehen. An fast jedem Brett ließ sie sich sehr viel Zeit.
Ich machte derweil unzählige Fotos und achtete dabei darauf, möglichst nur die Spieler von vorn abzulichten, die eine Einverständniserklärung vor sich am Brett zu liegen hatten.
Nach etwas über einer Stunde verabschiedete ich mich wieder gen Spandau. Stefanie hatte bis dahin keine Partie beendet. Wenn mich meine Erinnerung nicht trügt – ich habe meine Aufzeichnungen gerade nicht zur Hand – gewann sie 14 Partien und verlor eine. Einer ihrer Gegner lehnte ein Remisangebot ab und verlor noch.

Lichtenberger Sommer

7. – 15. August 2010

VON DAGOBERT KOHLMEYER

Robert der Vierte!

Der Sieger des diesjährigen Lichtenberger Sommers heißt wieder einmal Robert Rabiega. Ein Remis in der Schlussrunde am Sonntag gegen den ELO-Favoriten Arik Braun genügte dem Großmeister von König Tegel, um "sein Turnier" nach vierjähriger Pause mit 7,5 Punkten dank besserer Feinwertung zu gewinnen. Bei Roberts siebter Teilnahme an dem beliebten Open war es insgesamt schon sein vierter Erfolg. Die nächsten Plätze belegten etwas überraschend Jürgen Brustkern (SK Zehlendorf) und Benjamin Dauth (Rotation Pankow). Arik Braun wurde mit einem halben Punkt Rückstand zu diesem Trio Vierter. Der Deutsche Meister von 2009 studiert seit einem Jahr an der TU Berlin und nutzte die günstige Gelegenheit, an seinem Ausbildungsort ein Turnier zu bestreiten. Ariks schachliche Heimat ist beim Bundesligisten SC Eppingen. In Berlin-Karlshorst lobte er den schönen Saal der Hochschule für Technik und Wirtschaft als großartiges Ambiente. Andere taten sich diesmal etwas schwerer. Der zweifache Lichtenberg-Sieger Sergej Kalinitschew (SC Kreuzberg) hatte ein Formtief, der titellose Gewinner des Vorjahres Martin Brüdigam (SF Berlin) konnte diesmal nicht in den Kampf um die vorderen Plätze eingreifen.

Beste Frau war bei ihrer Turnierpremiere FIDE-Meisterin Stefanie Schulz (König Tegel), erfolgreichster Jugendlicher Wiede Friedrich (USV Potsdam). Als stärkster Senior wurde Reinhard Postler (TSG Oberschöneweide) ausgezeichnet. Mit 205 Teilnehmern aus 10 Nationen wurde wieder ein Rekord erzielt.

Zur Siegerehrung begrüßte Moderator Dieter Eisenträger erneut Lichtenbergs Bezirksbürgermeisterin Christina Emmrich sowie den BSV-Präsidenten Carsten Schmidt. Beide zeichneten den Gewinner, die Platzierten sowie alle anderen Preisträger aus. Schiedsrichter Uwe Bade dankte den Turnierteilnehmern für ihre Disziplin und Fairness. Streitfälle gab es so gut wie keine, das eingespielte Duo Uwe Bade und Martin Sebastian, in diesem Jahr noch ergänzt durch Stefan Krüger, hatte wieder ein leichtes Amtieren. Hervorgehoben wurde auch die kämpferische Einstellung aller Schachfreunde. Nur an den ersten Brettern gab es an zwei Spieltagen einige Kurzremis. Das geschah aber nach Auskunft der Titelträger nicht aus turniertaktischen Gründen, sondern weil die Stellung jeweils nicht mehr hergab.

Richtig gekämpft wurde am letzten Spieltag vor allem in der Partie zwischen Michael Richter und Benjamin Dauth. Es ging ja um sehr viel. Der Pankower sicherte sich durch seinen Schwarzsieg den dritten Platz im Gesamtklassement.

M. Richter - B. Dauth
Lichtenberger Sommer (9) 15.08.2010
Holländisch A93

1.d4 f5 2.g3 Sf6 3.Lg2 e6 4.Sf3 Le7 5.0-0 0-0 6.c4 d5 7.b3 Se4 8.Lb2 c6 9.Se5 Sd7 10.Sd3 b5 11.f3 Sd6 12.c5 Sf7 13.e4 a5 14.Sd2 Ta7 15.De2 Lg5 16.Tae1 Dc7 17.e5 Sh8 18.f4 Ld8 19.g4 Sb8 20.Kh1 fxg4 21.Dxg4 Sf7 22.Lh3 Sh6 23.Dg2 Sf5 24.Lxf5 Txf5 25.Tf3 Sd7 26.Sf1 Sf8 27.Se3 Th5 28.Tg1 Df7 29.Th3 Kh8 30.Dg4 Txh3 31.Dxh3 Sg6 32.Tf1 Sh4 33.Lc3 b4 34.Le1 La6 35.Lxh4 Lxh4 36.Dxh4 Lxd3 37.Dd8+ Dg8 38.Dxg8+ Kxg8 39.Tf2 a4 40.bxa4 Txa4 41.Tb2 Lc4 42.Sc2 Kf7 43.Sxb4 Lb5 44.Kg2 Kg6 45.Kf3 Kf5 46.Tb3 h6 47.a3 g5 48.fxg5 hxg5 49.h3 Ta8 50.Sc2 Kg6 51.Te3 Tf8+ 52.Kg3 Kh5 53.Se1 Tf4 54.Sf3 La4 55.Td3 Lb5 56.Td2 Te4 57.Kf2 g4 58.hxg4+ Kxg4 59.Se1 Tf4+ 60.Ke3 Tf1 61.Sd3? Hier verliert

Michael den Spielfaden. In gleicher Stellung lässt er eine tödliche Fesselung zu. Richtig war 61.Td1 Th1 62.Kd2 Kf5 63.Kc3, und Weiß hat keine Sorgen mehr. Nach dem Fehler des Gegners nutzt Benjamin seine Gewinnchance und demonstriert die furchtbare Kraft des schwarzen Läufers. **61... Tf3+ 62.Ke2 Th3 63.a4 Th2+ 64.Ke3 Th3+ 65.Ke2 Lc4 66.Td1 Th2+ 67.Ke3 Th3+ 68.Ke2 Tg3 69.a5 Th3 70.Tg1+ Kf5 71.Tf1+ Kg5 72.Tg1+ Kh6 73.Td1 Kg7 74.Td2 Kf7 75.Td1 Ke7 76.Td2 Kd7 77.Td1 Kc7 78.Td2 Kb7 79.Td1 Ka6 0-1**

Siegerehrung. BSV-Präsident Carsten Schmidt, Bezirksbürgermeisterin Christina Emmrich, Hauptschiedsrichter Uwe Bade, Turniersieger GM Robert Rabiega

Ein herzlicher Dank aller Teilnehmer galt am Ende dem ganzen Team des SC Friesen Lichtenberg für die große Arbeit vor dem Turnier und während der neun Spieltage. Insgesamt wurden mehr als 900 Partien eingegeben und so rasch wie möglich ins Internet gestellt. Eine Premiere hatte in diesem Jahr die Live-Übertragung der vier Spitzenbretter. Nach Auskunft von Webmaster Peter Weiß gab es weltweit viele Zugriffe auf die Turnierseite. Neben der Organisationsleitung übernahm Peter auch in diesem Jahr wie gewohnt noch die Funktion des Turnierfotografen. Ihm zur Seite stand einmal mehr der frühere Vorsitzende des SC Friesen-Lichtenberg Dr. Klaus Kapr, der auch selbst die Figuren setzte. Besonders viel getan für das Turnier haben auch Georg Billing, Stefan Lüdtge, Ralph Rennoch, Uwe Sabrowski und Volker Schulz. Ohne ihr Engagement wäre der Erfolg des August-Turniers nicht denkbar.

Der Lichtenberger Sommer hat sich fest im Berliner Schachleben etabliert. Im kommenden Jahr gibt es das zehnjährige Jubiläum. Zu dem Schachfestival, das wieder im schönen Audimax der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Karlshorst über die Bühne gehen soll, sind neue, gute Ideen gefragt.

"Die Organisation war wie immer perfekt"

Siegerinterview mit Robert Rabiega

Nach seinem vierten Turniergewinn war der 39-jährige Großmeister gern bereit, unsere Fragen zu beantworten.

Glückwunsch, Robert, zum erneuten Sieg! Wie bist du mit deinen Partien zufrieden?

Es sind einige gute dabei gewesen. Das schwierigste Spiel war gegen Ulf von Herman in der achten Runde. Er ist so etwas wie ein Angstgegner für mich.

Es war ein interessantes Feld in diesem Jahr und der Ausgang am Ende sehr knapp.

Stimmt, denn die Spitze war recht ausgeglichen. Für mich gab es vorher keinen besonderen Favoriten. Auch Arik Braun nicht, obwohl er die Nr. 1 der Setzliste war. Für den Gesamtsieg kamen neben ihm und mir auch René Stern oder Michael Richter in Frage.

Arik Braun hat vier Remis abgeben, wohl eines zu viel?

Sicher. So kann man das Turnier nicht gewinnen. In einem Open wie diesem muss man einfach etwas mehr Risiko gehen.

Eine positive Überraschung war ganz bestimmt Jürgen Brustkern.

Ja. Er spielt viel besser, als es seine ELO-Zahl aussagt, kommt aber immer in große Zeitnot. Eigentlich hat Jürgen eine Spielstärke um die 2400, je nachdem, wie er

drauf ist. Ich kenne ihn ja schon sehr lange, sein Schachverständnis ist viel größer als seine praktische Spielstärke.

Und die anderen Berliner Spitzenleute?

Sergej Kalinitschew ist derzeit überhaupt nicht in Form, und Atila Figura hatte gesundheitliche Probleme. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis sie wieder stärker auftrumpfen. Da bin ich ganz sicher.

Wie fandest du die Idee der Universität Kassel, mit den Teilnehmern während des Turniers ein spieltheoretisches Experiment durchzuführen?

Ein guter Einfall von Professor Björn Frank. Denkaufgaben sind immer förderlich für uns Schachspieler. Viele Teilnehmer haben ja auch positiv darauf reagiert. Es hat für beide Seiten etwas gebracht.

Bitte noch ein Wort zur Organisation.

Sie war wie immer perfekt. Die Räumlichkeiten sind großartig. Man spielt in einem so schönen Saal wie dem Audimax der Karlshorster Hochschule einfach gern. Die Schiedsrichter sind ebenfalls fabelhaft. Es gefällt mir hier, unabhängig vom eigenen Abschneiden, jedes Jahr besser.

Die Teilnehmerzahlen sprechen ja auch für sich.

Das sehe ich genauso. Es werden immer mehr. Schon das zweite Mal starteten hier 205 Spielerinnen und Spieler. Das muss man in der Urlaubzeit erst einmal auf die Beine stellen. Respekt vor dem SC Friesen Lichtenberg. An diesem Schachsommer müssen sich jetzt andere Turniere messen lassen.

Was sind deine nächsten Pläne?

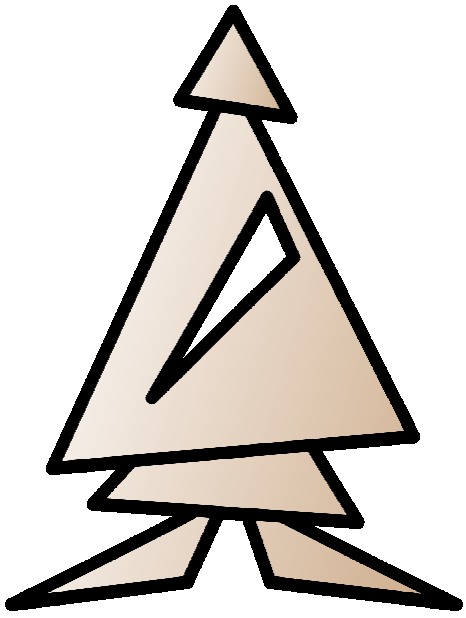
Mit König Tegel wollen wir versuchen, wieder in die 1. Schach-Bundesliga aufzusteigen. Das ist vorrangig. Ich spiele mit Unterbrechungen schon seit etwa 30 Jahren für diesen Klub. So etwas verbindet natürlich.

Gibst du auch noch Schachunterricht?

Ja, ich konzentriere mich jetzt auf die weitere Arbeit mit jungen Schachschülern. Es gibt einige männliche Talente in Berlin, die nach Erfolgen streben. Ihnen möchte ich gern mein Wissen weitergeben. So wie früher an Valeria Velina und Katja Nekrassowa. Die beiden Mädels haben nach den Lektionen bedeutend besser gespielt. Folgende Partie des Turniersiegers aus der 1. Runde besticht durch ihre klare Spielführung.

R. Rabiega - A. Barwich
9. Lichtenberger Sommer Berlin (1) 07.08.2010
Zweispringerspiel C55

1.e4 e5 2.Lc4 Sf6 3.d3 Sc6 4.Sf3 Le7 5.0-0 d6 6.a4 0-0 7.a5 a6 8.c3 Lg4 9.h3 Lh5 10.Te1 Dd7 11.Sbd2 Sd8 12.Sf1 c6 13.Sg3 Lxf3 14.Dxf3 d5 15.Lb3 dxe4 16.dxe4 Se6 17.Sf5 Sc5 18.Lc4 Ld8 19.Lh6! Se8 20.Tad1 Dc7 21.Le3 Sd7 22.Sh6+ gxh6 23.Lxh6 Kh8 24.Txd7 Dxd7 25.Lxf8 Kg8 26.Td1 Dc7 27.Lh6 De7 28.Dg4+ Kh8 29.Td7 Df6 30.Lxf7 Sg7 31.Le3 Le7 32.Lc4 h5 33.De2 1-0



Lichtenberger Sommer – Blitzturnier

15. August 2010

VON CARSTEN SCHMIDT

Robert Rabiega dominiert das Blitzturnier im En Passant

Das traditionelle Abschlussblitzturnier des Lichtenberger Sommers im Schachcafé "En passant" war mit 33 Teilnehmern und darunter 7 Titelträgern sehr stark besetzt. Ungefährdet zog der Sieger des Lichtenberger Sommers, **Robert Rabiega**, seine Kreise und gab gerade mal zwei Remisen ab. Mit Platz 2 konnte **René Stern** den anfangs souverän aufspielenden **Arik Braun** noch abfangen, der den 3. Platz belegt. Das Turnier begann um 17:45 Uhr und endete um 0:45 Uhr mit einer kurzen Siegerehrung. Sieben Stunden Blitz sind eine gute Einstimmung auf das Marathon-Blitzturnier am letzten August-Wochenende.

Pl.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	Pkt.
1.	GM Rabiega,Robert	2508	♔	1	1	1	1	1	½	1	1	1	1	1	1	1	½	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	31.0
2.	IM Stern,René	2490	0	♔	0	1	½	1	1	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	½	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	28.0
3.	GM Braun,Arik	2527	0	1	♔	1	1	1	1	1	0	0	1	1	1	1	1	1	½	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	27.5
4.	FM Berger,Steve	2432	0	0	0	♔	½	½	0	1	1	1	1	1	1	1	1	0	1	1	1	1	½	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	25.5
5.	FM Dauth,Benjamin	2291	0	½	0	½	♔	1	0	½	1	1	½	1	0	0	1	1	1	1	1	1	½	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	24.5
6.	Jovanovic,Dusan		0	0	0	½	0	♔	1	1	1	½	½	1	1	1	1	½	0	1	½	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	24.5
7.	FM Köpke,Christian	2381	½	0	0	1	1	0	♔	0	1	1	0	1	1	0	0	1	1	1	½	½	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	23.5
8.	Kurz,Christian	2133	0	0	0	0	½	0	1	♔	0	1	1	0	1	1	1	1	1	½	1	1	½	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	23.5
9.	Kanellopoulos,Panayo	2215	0	1	1	0	0	0	0	1	♔	1	1	1	0	1	½	0	0	1	1	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	22.5
10.	FM Breier,Andreas	2399	0	0	1	0	0	½	0	0	0	♔	0	1	1	1	1	1	1	1	1	0	1	½	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	22.0
11.	Popovic,Predrag		0	0	0	0	½	½	1	0	0	1	♔	1	0	1	1	0	1	0	1	1	1	1	1	½	1	1	1	1	1	1	1	1	1	21.5
12.	Vu,Philippe		0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	♔	0	1	1	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1	19.0
13.	Gebigke,Martin	2212	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	1	1	♔	0	0	1	0	0	1	1	1	1	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	18.0
14.	Kachibadze,Georg	2272	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	1	♔	0	1	1	0	1	½	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	17.5
15.	Amelang,Thomas	2153	½	0	0	0	0	0	1	0	½	0	0	0	1	1	♔	½	0	1	1	0	1	1	1	1	1	0	1	1	1	1	0	1	½	17.0
16.	Eisenträger,Dieter	2094	0	0	0	1	0	½	0	0	1	0	1	0	0	0	½	♔	1	1	0	1	1	0	1	0	1	1	1	1	1	1	0	1	1	17.0
17.	Sawlin,Michail	2179	0	0	½	0	0	1	0	0	1	0	0	0	1	0	1	0	♔	1	0	½	1	1	½	0	0	½	1	1	1	½	1	1	1	15.5
18.	Mai,Andreas	1949	0	0	0	0	0	0	0	½	0	0	1	0	1	1	0	0	0	♔	1	1	1	1	0	1	0	0	1	½	1	1	1	1	0	14.0
19.	Bussek,Bernhard	2073	0	0	0	0	0	½	½	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	♔	1	0	1	½	1	0	1	1	1	1	0	1	1	1	13.5
20.	Sawlin,Leonid	1950	0	0	0	0	0	0	½	0	0	1	0	1	0	½	1	0	½	0	0	♔	0	0	½	1	0	1	1	1	1	1	0	1	1	13.0
21.	Müller,Olaf	2138	0	0	0	½	½	0	0	½	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	1	♔	1	0	0	1	½	1	½	1	0	1	1	1	12.5
22.	Heerde,Thomas	1946	0	0	1	0	0	0	0	0	0	½	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	♔	0	0	1	½	0	1	1	1	1	1	1	12.0
23.	Schewe,Bernhard	1908	0	½	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	½	1	½	½	1	1	♔	0	0	1	1	1	1	1	0	0	1	12.0
24.	Mayer,Herbert,Dr.	1932	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	½	0	1	0	0	1	1	0	0	0	1	1	1	♔	0	1	0	0	0	1	1	0	1	11.5
25.	Wolf,Kay-Uwe		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	0	0	1	1	♔	0	0	1	½	+	1	1	0	10.5
26.	Hahlbohm,Matthias	2095	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	½	1	0	0	½	½	0	0	1	♔	0	1	1	1	0	1	1	9.5
27.	Würsig,Mathias	1868	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	1	♔	½	1	1	1	1	0	8.5
28.	Bandsom,Olaf	1779	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	½	0	0	½	0	0	1	0	0	½	♔	0	0	1	1	1	6.5
29.	Krüger,Stefan	1610	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	½	0	0	1	♔	1	1	1	½	6.0
30.	Brylski,Nils / Sabro	1396	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	½	0	1	0	1	0	0	0	-	0	0	1	0	♔	1	0	1	5.5
31.	Janza,Arne		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	♔	0	1	5.0
32.	Lang,Martin	1945	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	1	1	♔	0	5.0
33.	zum Winkel,Wolfgang	2013	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	½	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	½	0	0	1	♔	5.0

14. Huckeduster-Langsamblitzturnier

31. Juli 2010 in Gransee, Veranstalter: Schachfreunde Zehdenick

Pl.	Name	DWZ	Verein	S	R	V	Pkt.	Buch
1.	Abraham,Ingo,Dr.	2115	SC Weisse Dame	8	2	1	9.0	73.0
2.	Kliewe,Hans-Jürgen	2100	ASV GW Wismar	7	3	1	8.5	70.0
3.	Dittrich,Carsten	1800	SC Neukloster	5	4	2	7.0	73.0
4.	Müller,Olaf	2122	Rotation Pankow	7	0	4	7.0	66.0
5.	Uhl,Heinz	2032	SC Weisse Dame	6	1	4	6.5	74.0
6.	Westphal,Wolfgang	2166	SC Neukloster	5	3	3	6.5	73.0
7.	Mahn,Franko	2018	SC Weisse Dame	5	3	3	6.5	70.5
8.	Plümer,Detlef	2129	Greifswalder SC	4	5	2	6.5	70.5
9.	Röhl,Rainer	2163	SC Neukloster	4	5	2	6.5	69.0
10.	Mohrmann,Ralf	1980	SC Weisse Dame	6	1	4	6.5	63.5
11.	Helmke,Peter	1801	SF Zehdenick	5	2	4	6.0	66.0
12.	Prüsse,Horst	1974	Neubrandenburg	6	0	5	6.0	64.0
13.	Hansch,Klaus-Michael	1800	SC Weisse Dame	5	2	4	6.0	53.5
14.	Räßler,Arndt	1792	ASV GW Wismar	5	2	4	6.0	50.0
15.	Schmidt,Robert	2001	ESV Eberswalde	3	5	3	5.5	67.0
16.	Sprutta,Stephan	1779	ESV Eberswalde	5	1	5	5.5	60.5
17.	Zoll,Detlef	1854	ESV Eberswalde	5	1	5	5.5	59.5
18.	Witt,Ronald	1971	SF Zehdenick	5	1	5	5.5	47.5
19.	Francke,Jörg	1870	SC Weisse Dame	5	0	6	5.0	54.0
20.	Hauff,Andre	1823	ESV Eberswalde	4	2	5	5.0	50.0
21.	Knopp,Andreas	1582	Motor Eberswalde	5	0	6	5.0	50.0
22.	Kuhnke,Rainer	1696	SF Zehdenick	4	2	5	5.0	48.0
23.	Steinleger,Werner	1337	SF Zehdenick	3	0	8	3.0	53.0
24.	Toth,Hans-Jürgen	1411	SF Zehdenick	2	0	9	2.0	47.5
25.	Harbach,Peter	1150	SF Groß Schönebeck	1	1	9	1.5	50.0

Quelle: http://www.schachkeller.de/

16. Zehdenicker Schnellschach-Open

28. August 2010 im „Stadtgarten“ Zehdenick

Pl.	Spieler	TWZ	Verein/Ort	Pkt.	Buch	BuSu
1.	FM Schulz,Karsten	2256	VBSF Cottbus	8.5	78.5	799.0
2.	IM von Herman,Ulf	2381	König Tegel	8.5	76.5	810.5
3.	Westphal,Wolfgang	2166	SC Neukloster	8.0	75.0	767.5
4.	IM Schöne,Ralf	2268	MSV Neuruppin	8.0	72.5	777.5
5.	Neubauer,Bernd	2169	ESV Eberswalde	7.5	73.5	789.0
6.	Pfeffer,Ruprecht	2193	Lok Raw Cottbus	7.5	72.0	775.5

7.	Uhl,Heinz	2024	SC Weisse Dame	7.0	75.0	769.0
8.	Rolle,Eric	2105	ESV Eberswalde	7.0	71.5	766.5
9.	Ahlberg,Matthias	2084	SG Weißensee	7.0	70.5	745.0
10.	Gebigke,Martin	2100	Berolina Berlin	7.0	70.0	770.0
11.	Mahling,Thomas	2012	Treptower SV	7.0	63.5	718.0
12.	Spivak,Ilya	2321	Raw Cottbus	6.5	81.0	787.0
13.	Kesten,Sebastian	2174	SC Neukloster	6.5	73.5	763.0
14.	Röhl,Rainer	2163	SC Neukloster	6.5	71.5	750.0
15.	Witt,Ronald	1971	SF Zehdenick	6.5	70.0	736.5
16.	Sydow,Hardy	2090	ESV Eberswalde	6.5	68.0	709.0
17.	Dittrich,Carsten	1800	SC Neukloster	6.5	64.5	693.0
18.	Helmke,Peter	1801	SF Zehdenick	6.5	60.0	697.5
19.	Wolf,Christoph	1983	SC Neukloster	6.0	74.5	722.5
20.	Müller,Nick	1896	ESV Eberswalde	6.0	70.0	719.5
21.	Mirke,Roy	1890	ESV Eberswalde	6.0	68.0	732.0
22.	Schlittermann,Wolfgang	1700	SK Gillette Berlin	6.0	68.0	718.0
23.	Vollak,Andreas	1884	SC Empor Potsdam	6.0	66.5	714.5
24.	Strate,Gerda	1716	Lavandevil Berlin	6.0	64.0	707.0
25.	Fleischmann,Torsten	1790	Treptower SV	6.0	62.5	685.0
26.	Hahn,Thomas	1788	SC Empor Potsdam	6.0	62.0	660.5
27.	Alf,Henning	1731	BW Leegebruch	5.5	67.0	685.0
28.	Ahlberg,Günter	1860	SG Weißensee	5.5	65.0	719.0
29.	Böttcher,Dietmar	1172	Treptower SV	5.5	62.5	657.0
30.	Müller,Klaus	1826	SC Rathenow	5.5	61.0	665.5
31.	Kasper,Mike	1781	Treptower SV	5.5	60.0	673.0
32.	Kuhnke,Rainer	1690	SF Zehdenick	5.5	59.5	649.5
33.	Dworatzek,Klaus	1419	GA Rüdersdorf	5.5	58.0	658.0
34.	Dombrowski,Jan (14)	1195	GA Rüdersdorf	5.5	55.5	626.0
35.	Spivak,Alexander (18)	1441	Raw Cottbus	5.0	61.5	653.0
36.	Reyher,Susan (12)	1244	SC Empor Potsdam	5.0	59.5	612.0
37.	Hollstein,Torsten		SF Zehdenick	5.0	56.5	642.0
38.	Wolff,Marie Antoinette (14	1005	BW Leegebruch	5.0	55.5	618.5
39.	Harbach,Peter	1165	SF Groß Schönebeck	5.0	49.5	600.0
40.	Stutzke,Jacob (14)		SF Groß Schönebeck	5.0	47.0	564.5
41.	Steinleger,Werner	1337	SF Zehdenick	4.5	58.0	630.5
42.	Franke,Majan (16)	1188	SF Zehdenick	4.5	55.5	628.5
43.	Wolff,Joachim Peter	1080	BW Leegebruch	4.5	55.5	610.5
44.	Raßloff,Lukas (10)		GA Rüdersdorf	4.5	44.5	539.0
45.	Jörges,Lukas (12)		Templin	4.0	51.0	583.5
46.	Sauer,Annika (10)	899	Zitadelle Spandau	4.0	50.0	553.5
47.	Heckmann,Till (10)		Empor Berlin	4.0	49.5	581.5
48.	Reyher,Bastian (10)	745	SC Empor Potsdam	4.0	44.0	583.0
49.	Raßloff,Leon (12)		GA Rüdersdorf	4.0	43.0	529.5

50.	Dworatzek,Vinz. (10)	789	GA Rüdersdorf	4.0	42.5	557.0
51.	Sauer,Konrad (10)	750	BW Leegebruch	4.0	42.0	540.5
52.	Wolff,Dagmar	680	BW Leegebruch	4.0	40.0	518.5
53.	Sachs,Chimo (12)		Templin	3.5	43.0	562.5
54.	Teetz,Laurent (10)		SF Groß Schönebeck	3.0	46.0	560.0
55.	Nix,Samuel (12)		Templin	1.0	42.0	501.0

Preisträger
1. FM Schulz,Karsten 2256 VBSF Cottbus 8.5 (150 €*)
2. IM von Herman,Ulf 2381 König Tegel 8.5 (125 €)
3. Westphal,Wolfgang 2166 SC Neukloster 8.0 (100 €)
4. IM Schöne,Ralf 2268 MSV Neuruppin 8.0 (75 €)
5. Neubauer,Bernd 2169 ESV Eberswalde 7.5 (50 €)

* Preisgelder lt. Ausschreibung bei mind. 50 Erwachsenen

AK 10
44. Raßloff,Lukas GA Rüdersdorf 4.5
46. Sauer,Annika 899 Zitadelle Spandau 4.0
47. Heckmann,Till Empor Berlin 4.0

AK 12
36. Reyher,Susan 1244 SC Empor Potsdam 5.0
45. Jörges,Lukas Templin 4.0
49. Raßloff,Leon GA Rüdersdorf 4.0

AK 14
34. Dombrowski,Jan 1195 GA Rüdersdorf 5.5
38. Wolff,Marie Antoinette 1005 BW Leegebruch 5.0
40. Stutzke,Jacob SF Groß Schönebeck 5.0

AK 16
42. Franke,Majan 1188 SF Zehdenick 4.5

AK 18
35. Spivak,Alexander 1441 Raw Cottbus 5.0

Sonderpreis ohne DWZ
37. Hollstein,Torsten SF Zehdenick 5.0

Sonderpreis bis 1000
46. Sauer,Annika 899 Zitadelle Spandau 4.0

Sonderpreis bis 1200
29. Böttcher,Dietmar 1172 Treptower SV 5.5

Sonderpreis bis 1400
36. Reyher,Susan 1244 SC Empor Potsdam 5.0

Sonderpreis bis 1600
33. Dworatzek,Klaus 1419 GA Rüdersdorf 5.5

Sonderpreis bis 1800
17. Dittrich,Carsten 1800 SC Neukloster 6.5

Quelle: http://www.schachkeller.de/

16. Rehberge-Open

31. Juli 2010 im Klubheim des BSC Rehberge

VON WERNER BLOCK

Am 31. Juli 2010 wurde in Berlin das traditionelle Rehberge-Open ausgetragen. Das beliebte Schnellschach-Turnier - in diesem Jahr in der 16. Auflage - ist in jeder Saison der Auftakt zur Schnellschach-Grand-Prix-Serie des Berliner Schachverbandes. Bei angenehm warmem Sommerwetter gingen 98 Teilnehmer, darunter 3 Damen, an den Start. Es galt, nach Schweizer Art eine 11-Runden-Strecke zu

bewältigen. Insgesamt war ein Preisfonds von 1.000 Euro garantiert. Dem Gesamtsieger winkte ein Preisgeld von 250 Euro.

1. Runde

Keine Sensationen gab es in der Auftaktrunde - wenn man davon absieht, dass am 6. Brett ein FM eine weibliche FM nicht schlagen konnte - oder wollte: Remis.

2. Runde

Hier gab es keine Überraschungen. Sicher lief nicht für jeden alles nach Plan - aber es folgen ja noch 9 Runden, in denen man Zeit hat, verlorenen Partien abzuhaken und das Selbstbewusstsein mit neuen Erfolgen zu stärken.

3. Runde

Ungewöhnlich für ein solch stark besetztes Turnier kam der erste Ergebniszettel in dieser Runde von Brett 2. Mit-Favorit GM Rabiega machte kurzen Prozess mit seinem auch nicht eben schwachen Gegner.

4. Runde

Nach 3 Runden waren noch 15 Spieler ungeschlagen - 8 konnten die Maximalpunktezahl vorweisen. Am Schluss der Runde waren's dann nur noch drei, die verlustpunktfrei an der Spitze lagen.

5. Runde

Ob es der Hunger oder die Taktik waren, die zu den ersten Kurzremisen führten? Jedenfalls wurden am 3. und 4. Brett gar nicht erst die Figuren geschoben, sondern am Tresen ein Imbiss eingenommen. Am 1. Brett dagegen wurde das Duell der beiden teilnehmenden Großmeister Rabiega und Kalinitschev ausgekämpft - das mit Schwarz von Rabiega gewonnen wurde. Damit war er der letzte Teilnehmer mit der vollen Punktzahl.

6. Runde

Nach der letzten Runde vor der Pause ist einer immer noch ungeschlagen - Robert Rabiega geht einem ungefährdeten Turniersieg entgegen. Damit jeder nochmal zu Kräften kommt, wurde eine kurze Pause eingelegt. Dank der fixen Sevicekräfte im bewirtschafteten Vereinsheim konnte jeder, der wollte, die Pause nutzen, um in Ruhe etwas zu essen.
Um 18 Uhr startete das Feld in den 2. Teil des Turniers. Bis dahin hatte es noch keine Einsprüche oder Reklamationen gegeben. Auch saßen alle auf der jeweils richtigen Brettseite und somit wurden auch fast immer das richtige Ergebnisse eintragen - und das blieb glücklicherweise auch so bis zum Turnierende. Das hat der Turnierleitung ihre Arbeit sehr erleichterte. Hierfür Dank allen Teilnehmern.

7. Runde

Wieder war es Rabiega, der als erster den Zettel abgab - gegen Vereinskollege Drazen Muse wurde ein schnelles Remis notiert. Langsam kristallisiert sich die Spitze heraus.

8. Runde

Jetzt trafen die beiden Ratingstärksten aufeinander: René Stern mit Weiß gegen Rabiega - mit dessen Schwarzsieg fiel schon die Vorentscheidung um den Turniersieg.

9. Runde

Mit einem komfortablen Vorsprung von einem Punkt ging der Tabellenführer in die neunte Runde. Aber auf den Plätzen wurde noch eifrig um die Preisgelder gekämpft. 7 Spieler mit 6 und 8 Spieler mit 5,5 Punkten durften sich berechtigte Hoffnungen machen.

10. Runde

In der vorletzten Runde musste Rabiega schon gegen Gegner spielen, die 2 Punkte weniger auf dem Konto hatten. Und das ging dann auch ganz schnell, die 1 vom Brett 1 lag schon wieder als erste im Ergebnis-Kasten. Mit 9,5 aus 10 stand damit

der Sieger vor der Schlussrunde schon fest. Am 2. Brett mussten die beiden 7-Punkter gegeneinander antreten. Im Duell Ulrich Schwekendiek gegen Drazen Muse ging der Punkt an den Tegeler, der danach mit einem halben Punkt Vorsprung in die Endrunde ging.

11. Runde

So richtig prall gefüllt mit Kiebitzen war der Raum für die 7 Spitzenbretter in der letzten Runde. Herbert Kauschmann hatte das Pech, am Spitzenbrett gagen Rabiega antreten und ihm seinen letzten Punkt übergeben zu müssen. Schön, dass er in der Endabrechnung dann doch noch den Seniorenpreis bekam. Denn dank der regen Teilnahme konnte über den garantierten Preisfonds hinaus ein Sonderpreis vergeben werden.

Wie so oft in den Vorjahren wurde das Rehberge-Open also wieder eine Beute für die Titelträger von König Tegel. Mit GM Robert Rabiega, IM Drazen Muse und IM René Stern machten drei Spieler des Nachbar-Vereins die Medaillenränge unter sich aus. Wir hoffen, alle Teilnehmer auch im nächsten Jahr wieder bei uns begrüßen zu dürfen.

Pl.	Teilnehmer	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Pkt.
1.	GM Rabiega,Robert	2466	51S1	24W1	34S1	4W1	10S1	11W1	2S½	3S1	22W1	9W1	13S1	10.5
2.	IM Muse,Drazen	2311	59W1	55S1	47W½	45S1	5W½	16S1	1W½	7S1	3W½	4S1	10W1	9.0
3.	IM Stern,René	2477	78W1	41S1	14W1	5S½	11S½	4W1	10S1	1W0	2S½	8W1	15S1	8.5
4.	FM Schwekendiek,U.	2208	36W1	57S1	42W1	1S0	26W1	3S0	35W1	15S1	12W1	2W0	27S1	8.0
5.	Izrajlev,Alexander	2217	1	40W1	30S1	3W½	2S½	10W0	23S1	13W1	6S0	29W1	11S1	8.0
6.	FM Paulsen,Dirk	2288	48S½	27W1	37S0	80S1	47W1	31W1	8S0	49S1	5W1	11W½	12S1	8.0
7.	FM Heinig,W.,Dr.	2277	38W½	73S1	35W1	47S1	12W½	39S½	17W1	2W0	9S0	36S1	22W1	7.5
8.	Erlach,Olaf	2117	86W1	46S½	1	12S0	44W1	14S1	6W1	25S0	16W1	3S0	24W1	7.5
9.	Berthold,Andreas	2157	71W1	½	46W½	26S0	56W1	49S1	44W½	70S1	7W1	1S0	25W1	7.5
10.	GM Kalinitschew,S.	2385	18W1	15S1	39W1	13S1	1W0	5S1	3W0	22S0	28S1	19W1	2S0	7.0
11.	FM Schulz,Karsten	2256	58W1	70S1	26W1	23S1	3W½	1S0	39W1	12S½	25W½	6S½	5W0	7.0
12.	FM Breier,Andreas	2367	61S1	37W½	54S1	8W1	7S½	23W½	13S1	11W½	4S0	25S1	6W0	7.0
13.	Kauschmann,Herbert	2130	67W1	29S1	44W1	10W0	50S1	25S1	12W0	5S0	42W1	33S1	1W0	7.0
14.	Schmidt,Carsten	2101	53W1	52S1	3S0	18W½	30S1	8W0	55W½	46S½	54W1	28S½	36W1	7.0
15.	Major,Vitalij	2071	69S1	10W0	85S0	63W1	48S1	77W1	31S1	4W0	20S1	17S1	3W0	7.0
16.	Kohler,Thomas	2172	81S0	68W1	78S1	37W1	24S1	2W0	41S1	28W½	8S0	46W1	18S½	7.0
17.	Schulz,Michael	2118	77S1	19W1	23S0	57W1	29S½	54W1	7S0	34W½	50S1	15W0	42S1	7.0
18.	Schildt,René	1956	10S0	69W1	20W1	14S½	49W0	33S0	71W1	47S1	70W1	45S1	16W½	7.0
19.	Filipiak,Thomas	2004	90W1	17S0	65W1	22S1	39W0	35S0	38W1	55S1	45W1	10S0	33W1	7.0
20.	Jahnz,Fabian	2164	79S1	26W0	18S0	89W1	85S1	28W0	78S1	44S1	15W0	40W1	55S1	7.0
21.	Schöffler,Helmut	1972	73W0	62S1	80W0	67S1	22W0	89S1	43S1	50W0	79S1	41W1	34S1	7.0
22.	FM Lüders,Gerhard	2110	89S1	30W0	58S1	19W0	21S1	40W1	29S1	10W1	1S0	27W½	7S0	6.5
23.	Altmann,Jens	1928	25W1	49S1	17W1	11W0	32S1	12S½	5W0	33S0	26W0	47S1	44W1	6.5
24.	Jeremic,Dusan	2071	60W1	1S0	71W1	42S1	16W0	46S1	25W0	52S½	44W1	26S1	8S0	6.5
25.	Bruchmann,Stephan	2258	23S0	75W1	72S1	70W1	41S1	13W0	24S1	8W1	11S½	12W0	9S0	6.5
26.	Sawlin,Michail	2018	83W1	20S1	11S0	9W1	4S0	32W½	34S0	85W1	23S1	24W0	46S1	6.5
27.	Stark,Ingo	2166	56W0	6S0	64W1	71S½	72W1	52S1	47W1	39S1	33W½	22S½	4W0	6.5
28.	Keskowski,Thilo	2048	72S0	43W1	77S0	75W1	58S1	20S1	45W1	16S½	10W0	14W½	29S½	6.5
29.	Vu,Philippe	2000	96S1	13W0	82S1	34W1	17W½	45S½	22W0	35S1	49W1	5S0	28W½	6.5
30.	Mandic,Milenko	1992	93W1	22S1	5W0	33S½	14W0	38S½	36W0	77S1	43W1	55S1	45W½	6.5
31.	Offermann,Fernando	2105	44W0	64S½	53W1	59S1	1	6S0	15W0	54S0	71W1	52S1	38W1	6.5
32.	Püschel,Werner	2079	84W1	44S0	56W1	46S1	23W0	26S½	70W0	0	62W1	59S1	51W1	6.5
33.	Hein,Carsten	2104	63S1	42W0	36S1	30W½	54S0	18W1	37S1	23W1	27S½	13W0	19S0	6.0
34.	Hahlbohm,Matthias	2082	64W1	56S1	1W0	29S0	79W1	70S½	26W1	17S½	36W0	57S1	21W0	6.0

35.	Jaeschke,Jens-Uwe	2077	43S1	72W½	7S0	48W½	78S1	19W1	4S0	29W0	52W1	42S0	54S1	6.0
36.	Krefenstein	1900	4S0	95W1	33W0	65S1	46W0	60S1	30S1	40W1	34S1	7W0	14S0	6.0
37.	Niese,Holger	2044	82W1	12S½	6W1	16S0	45W0	59S1	33W0	51S½	38W0	53S1	60W1	6.0
38.	Skogvall,Martina	1929	7S½	48W0	74S1	54W0	66S1	30W½	19S0	75W1	37S1	50W1	31S0	6.0
39.	Spiekermann,Stefan	2080	68S1	81W1	10S0	77W1	19S1	7W½	11S0	27W0	46S0	54W½	61S1	6.0
40.	Slepuschkin,Shenis	2026	80W1	5S0	60W1	44S0	43W1	22S0	48W1	36S0	56W1	20S0	62W1	6.0
41.	Berndt,Klaus	2071	76S1	3W0	79S1	86W1	25W0	57S1	16W0	42S0	48W1	21S0	56W1	6.0
42.	Fainstein,Wladimir	1980	88W1	33S1	4S0	24W0	77S0	86W1	79S1	41W1	13S0	35W1	17W0	6.0
43.	Gruener,Reinhard	1764	35W0	28S0	90W1	51W1	40S0	56S1	21W0	1	30S0	81S1	57W1	6.0
44.	Polenz,Fredrik	1813	31S1	32W1	13S0	40W1	8S0	50W1	9S½	20W0	24S0	70W1	23S0	5.5
45.	Prange,Stefan	2155	85S1	54W½	48S1	2W0	37S1	29W½	28S0	57W1	19S0	18W0	30S½	5.5
46.	Kohtz,Andreas	1989	94S1	8W½	9S½	32W0	36S1	24W0	81S1	14W½	39W1	16S0	26W0	5.5
47.	Jandke,Manfred	2077	62W1	65S1	2S½	7W0	6S0	1	27S0	18W0	85S1	23W0	58S1	5.5
48.	Hohn,August	1930	6W½	38S1	45W0	35S½	15W0	84S1	40S0	63W1	41S0	68W1	50S½	5.5
49.	Magnussen,Helge	2093	75S1	23W0	81S1	85W½	18S1	9W0	54S1	6W0	29S0	51W0	71S1	5.5
50.	Allgaier,Erik	2050	65W0	84S1	67W1	52S1	13W0	44S0	1	21S1	17W0	38S0	48W½	5.5
51.	Nagel,Verena	1958	1W0	60S0	87W1	43S0	62S½	76W1	82S1	37W½	53W½	49S1	32S0	5.5
52.	Schmidt,Stefan	1979	66S1	14W0	73S1	50W0	86S1	27W0	77S1	24W½	35S0	31W0	74S1	5.5
53.	Lenz,Tobias	1800	14S0	66W½	31S0	74W0	73S1	62W½	80S1	78W1	51S½	37W0	70S1	5.5
54.	Burckhardt,Wolfram	2006	92W1	45S½	12W0	38S1	33W1	17S0	49W0	31W1	14S0	39S½	35W0	5.0
55.	Jurkatis,Hagen	2037	74S1	2W0	86S0	68W1	½	85W1	14S½	19W0	58S1	30W0	20W0	5.0
56.	Voigt,Ingo	1897	27S1	34W0	32S0	94W1	9S0	43W0	74S1	69W1	40S0	80W1	41S0	5.0
57.	Bachmann,Volker	2017	95S1	4W0	63S1	17S0	80W1	41W0	58S1	45S0	67W1	34W0	43S0	5.0
58.	Bornschein,Burkhard	1918	11S0	87W1	22W0	60S1	28W0	80S1	57W0	68S1	55W0	83S1	47W0	5.0
59.	Solhjou,Mohammed	1934	2S0	74W½	66S1	31W0	82S1	37W0	85S0	94W1	72S1	32W0	64S½	5.0
60.	Müller,Johannes	1708	24S0	51W1	40S0	58W0	61S1	36W0	86S1	79W0	1	75W1	37S0	5.0
61.	Jung,Hans,Dr.	1941	12W0	82S0	83W1	76S0	60W0	72S1	69W0	65S1	84W1	67S1	39W0	5.0
62.	Lüning,Heinz	1750	47S0	21W0	94S0	91S1	51W½	53S½	89W1	81W1	32S0	79W1	40S0	5.0
63.	Schindler,Rudolf,Dr.	1805	33W0	88S1	57W0	15S0	65W1	78W0	76S1	48S0	83W0	90S1	82W1	5.0
64.	Kopischke,Maik	1782	34S0	31W½	27S0	66W0	87S0	94W½	92S1	76W½	73S1	85W1	59W½	5.0
65.	Bockelmann,Rolf	1647	50S1	47W0	19S0	36W0	63S0	73W0	96S1	61W0	92S1	1	79S1	5.0
66.	Wolf,Kay-Uwe		52W0	53S½	59W0	64S1	38W0	71S0	72W0	95S1	86W1	82S½	77W1	5.0
67.	Weissenbach,Klaus	1873	13S0	96W1	50S0	21W0	94S1	82W½	½	73W1	57S0	61W0	80S1	5.0
68.	Hantusch,Ralf	1778	39W0	16S0	91W1	55S0	95W0	90S1	83W1	58W0	78S1	48S0	81W1	5.0
69.	Jeremic,Nemanja	1699	15W0	18S0	88W1	0	89S0	96W1	61S1	56S0	81W0	84S1	83W1	5.0
70.	Knappe,Stefan	2026	87S1	11W0	89S1	25S0	76W1	34W½	32S1	9W0	18S0	44S0	53W0	4.5
71.	Gebert,Ralf	1886	9S0	91W1	24S0	27W½	74S0	66W1	18S0	82W1	31S0	72W1	49W0	4.5
72.	Lawrenz,Sebastian	1647	28W1	35S½	25W0	0	27S0	61W0	66S1	74W1	59W0	71S0	89W1	4.5
73.	Al-Azzawi,Muhammed		21S1	7W0	52W0	79S0	53W0	65S1	84W1	67S0	64W0	89S1	75S½	4.5
74.	Gotsche,Sven	1595	55W0	59S½	38W0	53S1	71W1	0	56W0	72S0	76S1	78W1	52W0	4.5
75.	Fleischmann,Torsten	1790	49W0	25S0	92W1	28S0	83W0	91S1	95W1	38S0	90W1	60S0	73W½	4.5
76.	Pott,Stefan	1719	41W0	78S0	93W1	61W1	70S0	51S0	63W0	64S½	74W0	94W1	85S1	4.5
77.	Fitzke,Ulrich	1847	17W0	90S1	28W1	39S0	42W1	15S0	52W0	30W0	80S0	87W1	66S0	4.0
78.	Kliebe,Harry	1960	3S0	76W1	16W0	84S1	35W0	63S1	20W0	53S0	68W0	74S0	90W1	4.0
79.	Schulz,Wolfgang	1888	20W0	83S1	41W0	73W1	34S0	95S1	42W0	60S1	21W0	62S0	65W0	4.0
80.	Fiedler,Ronald	1477	40S0	1	21S1	6W0	57S0	58W0	53W0	88S1	77W1	56S0	67W0	4.0
81.	Schinagl,Horst	1898	16W1	39S0	49W0	82W0	90S1	83S1	46W0	62S0	69S1	43W0	68S0	4.0
82.	Ostwald,Tobias	1598	37S0	61W1	29W0	81S1	59W0	67S½	51W0	71S0	94S1	66W½	63S0	4.0
83.	Scharfe,Günter	1431	26S0	79W0	61S0	96W1	75S1	81W0	68S0	86W1	63S1	58W0	69S0	4.0
84.	Uckar,Klaudijo	1765	32S0	50W0	96S1	78W0	88S1	48W0	73S0	87W1	61S0	69W0	92S1	4.0
85.	Groß,Martin,Dr.	1884	45W0	92S1	15W1	49S½	20W0	55S0	59W1	26S0	47W0	64S0	76W0	3.5
86.	Küster,Manfred	1841	8S0	94W1	55W1	41S0	52W0	42S0	60W0	83S0	66S0	93W1	87S½	3.5
87.	Möller,Dirk	1436	70W0	58S0	51S0	90W0	64W1	88S1	91W0	84S0	95W1	77S0	86W½	3.5
88.	Münchberg,Chris		42S0	63W0	69S0	92S1	84W0	87W0	94S0	80W0	96S1	91S1	95W½	3.5

89.	Schubert,Johann-G.	1815	22W0	93S1	70W0	20S0	69W1	21W0	62S0	90S0	91W1	73W0	72S0	3.0
90.	Stark,Steven	1153	19S0	77W0	43S0	87S1	81W0	68W0	93S1	89W1	75S0	63W0	78S0	3.0
91.	Mahler,Sonja	1318	0	71S0	68S0	62W0	93S1	75W0	87S1	92W0	89S0	88W0	96W1	3.0
92.	Wierzbicki,Jirawat	1354	54S0	85W0	75S0	88W0	96S0	93W1	64W0	91S1	65W0	95S1	84W0	3.0
93.	Lippianowski,Stefan	913	30S0	89W0	76S0	95S0	91W0	92S0	90W0	96W1	+	86S0	94W1	3.0
94.	Nguyen,Anh Tu		46W0	86S0	62W1	56S0	67W0	64S½	88W1	59S0	82W0	76S0	93S0	2.5
95.	Tschirschwitz,Stephan	1371	57W0	36S0	0	93W1	68S1	79W0	75S0	66W0	87S0	92W0	88S½	2.5
96.	Schreiber,Ben-Luca	1090	29W0	67S0	84W0	83S0	92W1	69S0	65W0	93S0	88W0	+	91S0	2.0

Redaktion: Zwei Teilnehmer, die ausgestiegen waren, wurden in der Abschlußrangliste nicht berücksichtigt.

30. Westpokal

VON THOMAS BINDER

SC Weisse Dame gewinnt 30. Westpokal

Der Oberligist hat nach spannendem Kampf das zum 30. Mal ausgetragene Vorbereitungsturnier gewonnen. Für den neuen Seriensieger war es der fünfte Erfolg nacheinander. Gastgeber der zentralen Schlussrunde war die BSG Eckbauer.

In einem spannenden Finale trennte sich der alte und neue Pokalsieger von Hertha/Lavandevil mit 5:5. Dieses Unentschieden genügte, weil man in den beiden ersten Runden die deutlich klareren Siege vorgelegt hatte. Nachdem der SC Weisse Dame lange Zeit scheinbar sicher führte (3:1), gab es für die Männer vom Lietzensee doch noch bange Minuten. Einer ihrer Spieler sah in Remisstellung "Gespenster" und gab auf. Erst kurz vor 23 Uhr musste Herthas **Jan-Daniel Wierzbicki** am 2.Brett die Gewinnversuche gegen **Kai-Gerrit Venske** einstellen und in das Remis einwilligen. Damit führte der Pokalverteidiger 5:4. Mit einem sehenswerten Sieg glich **Wolfgang Stark** wenig später noch aus.

Das Spiel um Platz 3 gewann Rekordsieger (10x) BSG Eckbauer mit 7:3 gegen Rekordteilnehmer (alle 30 Austragungen) SF Siemensstadt.

Ohne dass es dafür einer festgeschriebenen Regel bedarf, folgten erneut alle teilnehmenden Vereine dem Geist des Westpokals, nicht unbedingt die besten 10 Leute aufzubieten, sondern einen Querschnitt des eigenen Vereinslebens zu repräsentieren. So blieb Siemensstadt als unterklassigster Verein zwar zum dritten Mal in Folge sieglos, hatte aber sowohl im jüngsten (13 Jahre) als auch im ältesten Teilnehmer (82 Jahre) seine Punktegaranten.

Pl.	Verein	1	2	3	4	BP	MP
1.	Weisse Dame	♚	5,0	7,0	9,5	21,5	5
2.	Hertha/Lava	5,0	♚	7,0	5,5	17,5	5
3.	BSG Eckbauer	3,0	3,0	♚	7,0	13,0	2
4.	Siemensstadt	0,5	4,5	3,0	♚	8,0	0

20.08.2010: Weisse Dame 5:5 Hertha 06

Br.	Name	DWZ	Erg.	Name	DWZ
1	Wischhöfer, Cord	2138	½:½	Toth, Ferenc	1989
2	Venske, Kai-Gerrit	2070	½:½	Wierzbicki, J.-D.	1973
3	Mahn, Franko	2015	0:1	Stark, Wolfgang	1987
4	Sechting, Martin	2017	1:0	Inngauer, Wolfram	1843
5	Mohrmann, Ralf	1980	1:0	Hankow, Bert-Jürgen	1846
6	Kögler, Thomas	1897	½:½	Fleischmann, Klaus	1835
7	Oginski, Ulrich	1826	0:1	Paul, Reinhart	1908
8	Retzlaff, Dr. Werner	1729	0:1	Dziallas, Michael	1852
9	Mehringer, Jörg	1777	½:½	Langer, Werner	1697
10	Kather, Yannick	1641	1:0	Muratovic, Rafet	1776

20.08.2010: BSG Eckbauer 1827 7:3 SF Siemensstadt

Br.	Name	DWZ	Erg.	Name	DWZ
1	Rohrbach, Stefan	1892	0:1	Neuenbäumer, J. H.	1764
2	König, Frank	1852	1:0	Binder, Thomas	1745
3	Schnell, Felix	1872	1:0	Schilly, Achim	1703
4	Krause, Clemens	1887	0:1	Pugliese, Roland	1600
5	Baier, Reinhard	1887	1:0	Arndt, Leif	1622
6	Koch, Werner	1814	1:0	Fluhr, Matthias	1370
7	Derz, Dr. Claus	1731	1:0	Breiter, Siegfried	1499
8	Alves, Christopher	1357	1:0	Steinkrauß, Thilo	1411
9	Pinnow, Klaus	1498	½:½	Nilius, Wolfgang	1226
10	Heß, Peter	1396	½:½	Ochmann, Deniz	1164

06.08.2010: SF Siemensstadt ½:9½ Weisse Dame

Br.	Name	DWZ	Erg.	Name	DWZ
1	Vollbrecht, Lars	1830	0:1	Wischhöfer, Cord	2138
2	Neuenbäumer, J -H	1764	0:1	Venske, Kai-Gerrit	2082
3	Schilly, Achim	1703	0:1	Mahn, Franko	2028
4	Pugliese, Roland	1600	0:1	Sechting, Martin	2021
5	Arndt, Leif	1622	0:1	Weyers, Guido	1935
6	Gase, Roland	1667	0:1	Biebelmann, Gerd	1934
7	Blösl, Sven	1295	0:1	Francke, Jörg	1861
8	Breiter, Siegfried	1499	0:1	Retzlaff, Dr. Werner	1729
9	Geist, Wolfgang	1391	½:½	Münstermann, Claudia	1500
10	Nilius, Wolfgang	1226	0:1	Bartoszek, Norbert	1413

06.08.2010: BSG Eckbauer 1827 3:7 Hertha 06

Br.	Name	DWZ	Erg.	Name	DWZ
1	Rohrbach, Stefan	1892	0:1	Schreck, Robert	1908
2	Victor, Thomas	1949	½:½	Fleischmann, Klaus	1835
3	Derz, Dr. Claus	1731	½:½	Hoffmann, Peter	1838
4	Lohmar, Jörg	1847	½:½	Hankow, Bert-Jürgen	1846
5	Kersten, Martin	1589	0:1	Walz, Dr. Jürgen	1901
6	Focke, Wolfgang	1516	0:1	Dziallas, Michael	1852
7	Kesslau, Adolf	1603	0:1	Langer, Werner	1697
8	Alves, Christopher	1357	1:0	Goepel, Helmut	1712
9	Pinnow, Klaus	1498	0:1	Muratovic, Rafet	1776
10	Heß, Peter	1396	½:½	Lemnitz, Donald	1307

30.07.2010: Weisse Dame 7:3 BSG Eckbauer 1827

Br.	Name	DWZ	Erg.	Name	DWZ
1	Groß, Thorsten	2086	1:0	Rohrbach, Stefan	1892
2	Venske, Kai-Gerrit	2082	1:0	König, Frank	1852
3	Abraham, Dr. Ingo	2115	1:0	Krause, Clemens	1887
4	Mohrmann, Ralf	1980	0:1	Baier, Reinhard	1886
5	Biebelmann, Gerd	1934	1:0	Derz, Dr. Claus	1731
6	Kögler, Thomas	1903	1:0	Lohmar, Jörg	1847
7	Francke, Jörg	1861	1:0	Focke, Wolfgang	1516
8	Oginski, Ulrich	1826	½:½	Kesslau, Adolf	1603
9	Münstermann, Claudia	1500	½:½	Heß, Peter	1396
10	Bartoszek, Norbert	1413	0:1	Alves, Christopher	1357

29.07.2010: Hertha 06 5½:4½ SF Siemensstadt

Br.	Name	DWZ	Erg.	Name	DWZ
1	Hoffmann, Peter	1838	½:½	Vollbrecht, Lars	1830
2	Toth, Ferenc	1989	½:½	Neuenbäumer, J. H.	1764
3	Paul, Reinhart	1908	½:½	Schilly, Achim	1703
4	Dziallas, Michael	1881	1:0	Arndt, Leif	1622
5	Walz, Dr. Jürgen	1901	1:0	Chervyakov, Dmitry	1279
6	Hankow, B.-J.	1846	½:½	Gase, Roland	1667
7	Muratovic, Rafet	1776	½:½	Breiter, Siegfried	1499
8	Goepel, Helmut	1712	0:1	Geist, Wolfgang	1391
9	Hunn, Nicole	1331	0:1	Nilius, Wolfgang	1226
10	Lemnitz, Donald	1307	1:0	Engel, Peter	1030

Geschichte des Westpokals

Seit 1981 bestreiten Vereine des Berliner Nordwestens im Spätsommer eine Punktspielrunde zur Vorbereitung auf die BMM. Wir sind Gründungsmitglied dieses Kreises und haben an allen Turnieren teilgenommen. Unser langjähriger Spielleiter Manfred Leu war viele Jahre Turnierleiter des Westpokals. Später hat Hans-Joachim Schilly diese Aufgabe übernommen.

Die Bedenkzeit betrug zunächst 2 Stunden pro Spieler und Partie (DWZ-Auswertung seit Mitte der 1990er-Jahre). Seit 2009 wird mit dem moderneren "Fischer-Modus" mit 90 Minuten Grundbedenkzeit und 30 Sekunden Zuschlag pro Zug gespielt.
Jede Mannschaft besteht aus 10 Spielern (2001 bis 2006 waren es je 8 Spieler).

Verein	Teilnahmen		Siege	
Siemensstadt	30	seit 1981	8	zuletzt 2002
SK Turm	24	1981 – 2004		
Eckbauer	23	1983 – 1985, seit 1991	10	zul. 2005
Spandauer SV	20	1982 – 2001	1	1995
Zit. Spandau	11	1981 – 1991	7	zul. 1990
Hertha 06[2]	9	1981, seit 2003		
W. Dame	6	seit 2005	5	zul. 2010

[2] Seit 2008 bildet Hertha 06 eine Spielgemeinschaft mit dem SC Lavandevil.

Weitere Nachrufe

Wolfgang Schulz

10. Juli 1947 – 6. September 2010

Am 6. September ist unser **Wolfgang Schulz** nach langer schwerer Krankheit verstorben. Wolfgang hinterläßt Frau und zwei Kinder und viele traurige Schachfreunde. Wolfgang war ein langjähriges Mitglied in unserem Verein. Er war kantig, aber engagiert und sozial sehr aufgeschlossen. Er spielte jahrelang in der 1. Mannschaft und hatte auch guten Anteil an den Fernschacherfolgen des SC Zitadelle Spandau. Zum Schluß trotzte er dem Tod viele Schachstunden ab. Selbst als es nur noch schwer ging, spielte er beim Rehberge-Open mit. Wir werden ihn immer als angesehenen Vereinskameraden in Erinnerung behalten.

Die Beisetzung fand am Donnerstag, den 16. September um 12 Uhr auf dem Landschaftsfriedhof Gatow, Maximilian-Kolbe-Straße statt. Am Sonntag, dem 19. September wurde im Rahmen des Havelcups in einer Gedenkminute dem Verstorbenen gedacht.

Dr. Matthias Kribben

Werner Rudnick

29. Mai 1935 – 12. September 2010

Die Mitglieder des Schach-Clubs Rathenow trauern um ihren Sportfreund **Werner Rudnick**. Er starb am 12.09.2010 im Alter von 75 Jahren. Als Meisteranwärter kam er 1971 von Berlin nach Rathenow und war fast 4 Jahrzehnte der dominierende Schachspieler in Rathenow. Seine Fähigkeiten setzte er nicht nur auf den 64 Feldern ein, sondern kümmerte sich auch um die Rathenower Schachjugend und als Vorsitzender des SC Rathenow um das Vereinsleben. Der Schachclub Rathenow übermittelt der Familie sein aufrichtiges Beileid.

Bernd Bresselschmitt

Bernhard Marggraff

5. Dezember 1935 – 18. August 2010

Am 18.8.2010 ist Herr Bernhard Marggraf in einem Berliner Altenheim verstorben. Da er meines Wissens Mitglied im Berliner Schachverband war, könnte es Bekannte geben, die ihn noch gekannt haben.

Die Beerdigung fand am 16.9.2010 um 9.20 Uhr auf dem Neuen Zwölf Apostel Friedhof, Werdauer Weg 5, in 10829 Berlin-Schöneberg statt.

Insbesondere suche ich derzeit den Namen und die Adresse eines Berliner Neffen von Herrn Marggraf herauszufinden, der wahrscheinlich noch nichts von dem Tod seines Onkels weiss. Vielleicht koennte mir ein Bekannter von Herrn Marggraf hier weiterhelfen?

Alexander Linke
alexanderlinke@gmx.de

Aus den Vereinen

SC KREUZBERG

Liebe Schachfreunde,
der Schach-Club Kreuzberg e.V. hat seit einigen Tagen eine neue, vorübergehende Spielstätte: "Gewerbehof" Neuenburger Str. 13, 10969 Berlin (Kreuzberg)! Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln: U-Bahn: Hallesches Tor oder U- Bahn: Prinzenstraße.
Nach Beendigung der Sanierungsarbeiten im ehemaligen Clubheim werden wir wieder an unsere alte Schach-Wirkungsstätte zurückkehren! Alle internen Schachveranstaltungen des SCK e. V. finden in den neuen Räumlichkeiten statt! Die Mannschaftskämpfe des SCK e.V. in der BMM-Spielsaison 2010 / 2011- werden dagegen im Oberstufenzentrum (Handel) -OSZ-Wrangelstr. 98, 10997 Berlin ausgetragen! Die Heim-Mannschaftskämpfe der 1. Mannschaft des SCK e.V. in der 2. Bundesliga-Gruppe Nord- der Spielsaison 2010 / 2011 finden weiterhin wie im letzten Jahr in der "Fotogalerie Friedrichshain" Helsingforser Platz 1, 10243 Berlin statt.
Im neuen Clubheim sind Gäste wie immer herzlich willkommen!

Werner Ott
10. September 2010

TSG OBERSCHÖNEWEIDE

Die Schachabteilung der TSG Oberschöneweide e.V. hat am 10. September ihre Jahreshauptversammlung abgehalten.

Da Jürgen Fritz nach Jahrzehnten der ehrenamtlichen Vereinstätigkeit nicht wieder gewählt werden wollte, wurde folgender neuer Vorstand ins Amt gewählt:

Vorsitzender
Kai-Uwe Melchert, Breestpromenade 41, 12587 Berlin
telefon 030/56975040
mobil 01577/1566069
email kai-uwe.melchert@gmx.de

Spielleiter
Alexander Scholz – Kontaktdaten unverändert

Schatzmeister
Ingo Stark – Kontaktdaten unverändert

Jugendwart
Bernd Muskewitz – Kontaktdaten unverändert

Kai-Uwe Melchert

Ausschreibungen

Lichtenrader Herbst

16. – 24. Oktober 2010

Spieltage: Runde 1, 8, 9 um 14.00, Runde 2 bis 7 17.00

Modus: 9 Runden Schweizer System, 40Z/2h+1h, DWZ/Elo-Auswertung

Ort: Gemeinschaftshaus Lichtenrade, Barnetstraße/Lichtenrader Damm, 12305 Berlin

Startgeld: GM/IM frei, Erwachsene 60 €, Jugendliche 50 €, Überweisung bis 31.7. 15 € Rabatt, bis 30.9. 10 € Rabatt, Konto 3189216008 des SC SW Lichtenrade, BLZ 10090000 mit dem Verwendungszweck: LiraH 2010, Vorname, Name, Verein, Geburtsdatum

Preise: 1.-7. Platz 1200/1000/800/600/400/200/100 €, DWZ < 2300, < 2100 je 250/150/100/50 €, DWZ < 2000, < 1900 je 200/150/100/50 €, DWZ < 1800, < 1700 je 150/100/70/50 €, DWZ < 1600, < 1400 je 100/70/50 €, Senioren 150/100/50 €, Jugend A 150/100/70/50 €, Jugend B 100/80/70/50 €, schönste Partie 50 €, Preisfonds garantiert ab 190 Teilnehmern

Anmeldung: Christoffer Fuß 0157-87456283, lirah@sw-lichtenrade.de, http://www.sw-lichtenrade.de

Verbandsadressen

Internet: www.berlinerschachverband.de, mb.berlinerschachverband.de

Geschäftsstelle: sh. Impressum S. 2; Öffnungszeiten: Mo 9.00 – 12.00, Di 9.00 – 13.30 und 17.30 – 19.30, Mi 9.30 – 12.30, Do 11.00 – 13.00, Fr/Sa/So geschlossen; **Geschäftsführerin: Bettina Bensch**, ✉ info@berlinerschachverband.de

Präsidium: ✉ praesidium@berlinerschachverband.de; **Präsident: Carsten Schmidt**, Rohrweihstr. 35a, 13505 Berlin, ☎ 030-4364184, 0175-8414226, 🖷 03221-2337468, ✉ praesident@berlinerschachverband.de; **Vizepräsident: Martin Sebastian**, Langestr. 10, 15370 Fredersdorf, ☎ 033439-6091, 0160-91995198, ✉ vizepraesident@berlinerschachverband.de; **Schatzmeister: Werner Koch**, Kuhnertstr. 1, 13595 Berlin, ☎ 030-3611153, ✉ schatzmeister@berlinerschachverband.de; **Spielleiter: Andreas Rehfeldt**, Kühlungsborner Str. 27, 13051 Berlin, ☎ 030-54778101, 01577-7833146, ✉ spielleiter@berlinerschachverband.de, ICQ 489634993; **Jugendwart: Anna-Sophie Dreke**, Seelower Str. 18, 10439 Berlin, ☎ 030-4443243, ✉ jugendwart@berlinerschachverband.de, ICQ 230713123; **Ehrenpräsident: Alfred Seppelt**, Tautenburger Str. 1a, 12249 Berlin, ☎ 030-7754538, , 🖷 030-77909529 ✉ seppeltalfred@aol.com

Referenten: ✉ referenten@berlinerschachverband.de; **Ausbildung:** sh. Präsident, ✉ ausbildung@berlinerschachverband.de; **Leistungssport: Frank Kimpinsky**, Erikastr. 33, 12439 Berlin, ☎ 030-82076468, 0178-4983483 ✉ leistungssport@berlinerschachverband.de; **Datenverarbeitung & Wertungen: Olaf Kreuchauf**, Zechliner Str. 22, 13055 Berlin, ☎ 030-9752718, ✉ dv@berlinerschachverband.de, ✉ dwz@berlinerschachverband.de, ICQ 164173776; **Frauenschach: Anita Neldner**, Lincolnstr. 86, 10315 Berlin, ☎ 030-6510467, 0173-5310507, ✉ frauenschach@berlinerschachverband.de; **Freizeit- & Breitensport: Olaf Sill**, Franz-Jacob-Str. 14, 10369 Berlin, ☎ 030-9721889, ✉ breitensport@berlinerschachverband.de; **Materialwart:** sh. Vizepräsident, ✉ materialwart@berlinerschachverband.de; **Mitteilungsblatt:** sh. Impressum S. 2; **Presse:** sh. Vizepräsident, ✉ presse@berlinerschachverband.de; **Schulschach: Matthias Oberthür**, ?, ✉ schule@berlinerschachverband.de; **Senioren: Werner Wiesner**, Caseler Str. 3, 13088 Berlin, ☎ 030-9266558, 0177-3805399, 🖷 030-57799584, ✉ seniorenschach@berlinerschachverband.de

Spielausschuss: ✉ spielausschuss@berlinerschachverband.de; **Schnellschach: Felix Nötzel**, Proskauer Str. 35, 10247 Berlin, ☎ 030-29001159, 0176-49055868, ✉ felix@berlinerschachverband.de; **Pokal & Feierabendliga: Jan Neldner**, Lincolnstr. 86, 10315 Berlin, ☎ 030-6510467, 0174-1839824, ✉ jan@berlinerschachverband.de; **BEM & OQT:** sh. Spielleiter; **BMM: Benjamin Dauth**, Kollwitzstr. 57, 10405 Berlin, ☎ 030-44008311, ✉ bmm@berlinerschachverband.de, ICQ 54796948; **Blitzschach: Markus Zelanti**, Martin-Luther-Str. 22, 10777 Berlin, ☎ 0176-23164648, ✉ markus@berlinerschachverband.de

Jugendausschuss: ✉ jugendausschuss@berlinerschachverband.de; **Kader & Förderung: Bettina Bensch**, Groß-Berliner Damm 56, 12487 Berlin, ☎ 030-6317460, 0178-3968153, ✉ bettina@berlinerschachverband.de; **Internet**: sh. Leistungssport, ✉ kimpi@berlinerschachverband.de; **BJMM:** sh. Spielleiter, ✉ andreas@berlinerschachverband.de; **BJEM: Michael Rätsch**, Köpenicker Landstr. 112, 12437 Berlin, ☎ 030-9371111, 0160-90125414, ✉ michael@berlinerschachverband.de, ICQ 558493269 / 166765953; **Mädchen- & Schulschach:** Helmut Hummel, Motzstr. 12, 10777 Berlin, ☎ 030-88766430, ✉ helmut@berlinerschachverband.de; **Öffentlichkeitsarbeit:** sh. Freizeit- & Breitensport, ✉ olaf@berlinerschachverband.de; **Jugendsprecher: Achudhan Karunaharamoorthy**, Skalitzer Str. 142, 10999 Berlin, ☎ 030-54493337, 0176-78764518, ✉ jugendsprecher@berlinerschachverband.de

Vermittlungsausschuss: Vorsitzender: Heinz Uhl, Kanzlei Uhl, 10629 Berlin, Roscherstr. 17, ☎ 030-83223560, 🖷 030-83223559, ✉ heinz.uhl@web.de

Änderungen bitte an die Redaktion!